

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
European Energy Exchange AG Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012	05.08.2013

European Energy Exchange AG

Leipzig

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

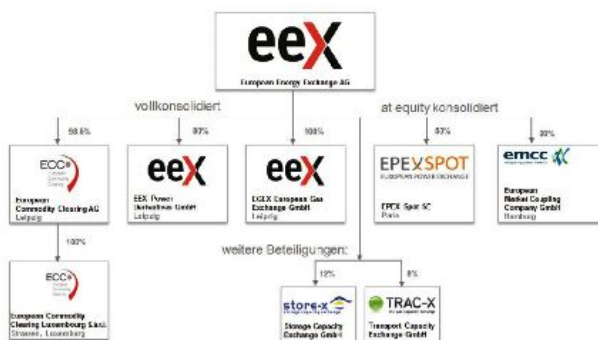
1. Überblick über die EEX -Gruppe

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die European Energy Exchange AG (EEX) mit Sitz in Leipzig, Deutschland, ist die führende europäische Energiebörse. Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2012 an den Standorten Leipzig, London, Paris und Brüssel insgesamt 145 Mitarbeiter.

Die EEX entwickelt, betreibt und vernetzt sichere, liquide und transparente Märkte für Energie und energienahe Produkte, an denen Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsberechtigungen und Kohle gehandelt werden. Clearing und Abwicklung aller Handelsgeschäfte übernimmt das Clearinghaus European Commodity Clearing AG (ECC).

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Konzernstruktur und Beteiligungsverhältnisse der EEX-Gruppe. Die EEX-Gruppe setzt auf ein Geschäftsmodell, das durch gezielte Ausgliederungen und Partnerschaften mehr Flexibilität, Marktabdeckung und Volumen erreicht. Durch diese konsequent ausgebauten Kooperationen trägt die EEX maßgeblich zur Integration europäischer Energiemärkte bei.



Die EEX betreibt operativ den Spot- und Terminhandel für Emissionsberechtigungen sowie den Terminhandel für Kohle. Sie erbringt Schulungsleistungen, betreibt eine Transparenzplattform für Fundamentaldaten (Strom) und bietet Info-Produkte für Handels- und Fundamentaldaten an. Des Weiteren ist sie im Rahmen der Geschäftsbesorgung als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig.

Mit der European Commodity Clearing AG (ECC) gehört ein europaweit agierendes Clearinghaus zur EEX-Gruppe, deren Leistungsspektrum nicht nur das Clearing und die Abwicklung für börsliche Geschäfte an der EEX und an weiteren Partnerbörsen umfasst, sondern auch Clearing und Abwicklung für außerbörsliche Geschäfte. Die Abwicklung von Lieferungen erfolgt durch eine Tochtergesellschaft der ECC, die European Commodity Clearing Luxembourg S.à.r.l. (ECC Lux). Die EEX hält 98,5 Prozent der Anteile der ECC.

Der deutsche und französische Terminhandel für Strom ist in der EEX Power Derivatives GmbH, einer 80-prozentigen Tochtergesellschaft, mit Sitz in Leipzig gebündelt.

Per 1. Januar 2012 wurden der Spot- und Terminhandel für Erdgas in die 100-prozentige Tochtergesellschaft EGEX European Gas Exchange GmbH (EGEX) ausgegliedert. Die Ausgliederung des Spot- und Terminmarktes in die neue Gesellschaft erleichtert die potenzielle Zusammenarbeit mit anderen Börsen, Handelsplattformen und Marktteilnehmern. Das Personal wird der Gesellschaft im Rahmen der Geschäftsbesorgung von der EEX gestellt.

Weiterhin hält die EEX 50 Prozent der Anteile an der EPEX Spot SE (EPEX), die den Spotmarkt für Strom für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz betreibt.

Die European Market Coupling GmbH (EMCC), an der die EEX 20 Prozent hält, ist eine Gesellschaft, die die Marktkopplung (Market Coupling) für Strom zwischen der Region Zentralwesteuropa (CWE) und Skandinavien durchführt.

Weiterhin ist die EEX an der store-x Storage Capacity Exchange GmbH (store-x), einer Onlineplattform für den Sekundärhandel mit Speicherkapazitäten für Erdgas sowie an der TRAC-X Transport Capacity Exchange GmbH (TRAC-X), einer Onlineplattform für Erdgas-Transportkapazitäten, beteiligt. Im Zuge der Erweiterung der TRAC-X zu einer europaweit standardisierten Plattform für den Handel mit Transportkapazitäten wurden im Jahresverlauf neue Gesellschafter in die Gesellschaft aufgenommen, wobei die bestehenden Aktionäre ihre Anteile reduzierten. Am 4. Dezember wurde ein weiterer Vertrag zur Anteilsübertragung und Aufnahme neuer Gesellschafter unterzeichnet, wonach die EEX ihre Beteiligung auf 1,5 Prozent reduzieren wird. Zum Jahresende waren die

Anteilveräußerungen noch nicht vollzogen. Zum 1. Januar 2013 hat die TRAC-X in PRISMA European Capacity Platform GmbH (PRISMA) umfirmiert.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die EEX über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeiten.

Die Hauptversammlung bestellt die Aufsichtsräte, beschließt über die Entlastung von Vorstand sowie dem Aufsichtsrat und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und wird in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Außerdem stellt er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss fest. Dem Aufsichtsrat gehören aktuell 18 Mitglieder an, deren Amtsdauer drei Jahre beträgt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen und wird vom Vorstandsvorsitzenden (CEO) koordiniert. Dieser repräsentiert das Unternehmen in der Öffentlichkeit und ist federführend bei mündlicher und schriftlicher Kommunikation mit dem Aufsichtsrat.

Zum 31. Dezember 2012 bestand der Vorstand der EEX aus vier Mitgliedern: Neben dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) werden die Geschäfte durch einen Finanzvorstand (CFO), einen Vorstand für innerbetriebliche Abläufe, IT und Vertrieb (COO) sowie seit 1. September 2012 durch einen Risikovorstand (CRO) verantwortet. Seit 1. November 2012 besteht Personenidentität zwischen den Vorständen der EEX und der ECC.

Die EEX ist eine Börse nach deutschem Börsengesetz und verfügt über Börsenrat, Börsengeschäftsführung, Handelsüberwachungsstelle und Sanktionsausschuss als Börsenorgane. Der Börsenrat vertritt die Interessen der Handelsteilnehmer und ist in alle wesentlichen Entscheidungen der Börse eingebunden. Er beschließt insbesondere über das Regelwerk der Börse. Darüber hinaus bestellt und überwacht das Gremium die Börsengeschäftsführung und beruft den Leiter der Handelsüberwachungsstelle. Der Börsenrat besteht aus insgesamt 24 Mitgliedern, von denen 19 von den Handelsteilnehmern direkt gewählt werden. Darüber hinaus entsenden vier Verbände jeweils einen Vertreter in den Börsenrat. Ein Vertreter der Energiewissenschaft wird durch den Börsenrat hinzu gewählt. Die Börsengeschäftsführung besteht per 31. Dezember 2012 aus dem CEO, dem COO und dem Direktor Strategy & Market Design der EEX.

Strategie und Konzernsteuerung

Strategie

Die EEX-Gruppe hat sich in den letzten Jahren als integrierte Energiebörse in Europa aufgestellt. Grundlage für diese Positionierung ist ein „One-stop-shop“-Geschäftsmodell, bei dem den Kunden effizient und kostengünstig Dienstleistungen von Handel, Clearing und Abwicklung bis hin zu Marktdatenservices aus einer Hand angeboten werden. Das Angebot dieser Dienstleistungen erfolgt für die Assetklassen Strom, Erdgas, Emissionsberechtigungen und Kohle.

Die EEX setzt auch in Zukunft auf die gleichzeitige und verstärkte Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder Strom, Erdgas, Emissionen, Kohle, Clearing und Transparenz/Info-Produkte. Neben dem kontinuierlichen Ausbau aller Märkte, der Erweiterung des Produkt- und Service-Angebotes sowie dem beschleunigten Ausbau der technischen Erreichbarkeit für die Kunden stehen auch eine ständige Optimierung der IT-Prozesse und IT-Infrastruktur sowie die zunehmende geografische Expansion und Gewinnung neuer Partner im Vordergrund der Aktivitäten der EEX.

Im Segment Strom sollen die EEX-Märkte zu eindeutigen Referenzmärkten in ganz Europa entwickelt werden. Der Marktanteil soll durch Ausweitung der Produkt- und Dienstleistungspalette auf heute unbesicherte und unregulierte Märkte und neue geografische Wachstumsfelder sowie durch die Gewinnung neuer Kundengruppen gesteigert werden.

Im Segment Erdgas soll eine Positionierung als zentraler Handelsplatz in Kontinentaleuropa erreicht und ein Referenzpreis geboten werden. Als Vorreiter bei Sicherheitsstandards, Transparenz und Zuverlässigkeit stellt die EEX einen zentralen europäischen Marktplatz für Emissionsberechtigungen zur Verfügung, insbesondere für Primärmarktauktionen und den Handel mit Kontrakten der 3. Handelsperiode ab 2013.

Dabei soll die Clearingtochter ECC durch den Ausbau des OTC-Clearings, die Einführung vereinfachter Clearing-Only-Produkte sowie durch die Weiterentwicklung ihrer Clearingservices ihre Position als das führende Clearinghaus für Energie- und energienahe Produkte in Europa weiter ausbauen.

Im Geschäftsfeld Transparenz/Info-Produkte sollen die Veröffentlichungen von Fundamentaldaten auf der Plattform „Transparency in Energy Markets“ im Rahmen der europäischen Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) ausgebaut sowie das bestehende Portfolio der Info-Produkte sukzessive erweitert und flexibilisiert werden.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung des Konzerns verwendet die EEX-Gruppe im Wesentlichen die Kenngrößen EBT, Kosten, Jahresüberschuss und EBT-Marge. Letztere wird berechnet als Verhältnis des EBT zu den Gesamterträgen, d.h. der Summe aller Umsätze und Beteiligungserträge.

Einfluss auf das EBT haben die Erträge. Diese setzen sich aus den Transaktionserlösen, den sonstigen Umsätzen, den Beteiligungserträgen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Finanzergebnis zusammen.

Bei den Aufwendungen wird zwischen variablen und operativen (Gemein-)Kosten unterschieden. Die variablen Aufwendungen sind Kosten, die mit der Höhe der Transaktionserlöse korrelieren, z.B. die umsatzabhängigen Systemaufwendungen an die Deutsche Börse AG (DB AG) und die Erstattungen an Market Maker und Broker. Zu den operativen Gemeinkosten zählen der sonstige System- und der Personalaufwand, Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (für Details siehe „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“).

Rund 85 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe sind Fixkosten. Aufgrund von Skalen- und Verbundeffekten kann der Konzern somit zusätzliche Geschäftsvolumina ohne einen signifikanten Anstieg der Kosten abwickeln. Gleichwohl wirkt sich ein Rückgang der

Geschäftsvolumina direkt auf die Profitabilität des Konzerns aus. Circa 15 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe setzen sich somit aus volumenabhängigen Aufwendungen zusammen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ein weiteres wesentliches Instrument des Managements zur Erzielung der Unternehmensziele ist das interne Kontrollsystem (IKS) des Konzerns. Das IKS umfasst die von der Unternehmensleitung eingesetzten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, welche die Organisationseinheiten der EEX innerhalb der Geschäftsprozesse implementiert haben. Um einen ordnungsgemäßen Ablauf der Geschäftsprozesse und der Geschäftstätigkeit zu erreichen und Fehler oder Unregelmäßigkeiten zu verhindern oder rechtzeitig aufzudecken, sind beispielsweise folgende Sicherungs- oder Kontrollmaßnahmen bei der EEX implementiert: Trennung unvereinbarer Aufgaben, Vier-Augen-Prinzip, Genehmigungsprozesse, Zugriffs- und Zutrittsbeschränkung, Stellenbeschreibungen, Dokumentation von Prozessen in Arbeitsanweisungen und Checklisten, Mitarbeiterschulungen und Unterschriftenrichtlinien. Die Aktualität des Regelwerkes wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die interne Revision als ausgelagerte und unabhängige Einheit innerhalb der EEX-Gruppe führt risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch, um die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS zu überprüfen. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden über die Prüfungsergebnisse informiert. Weiterhin werden operationelle Ereignisse (d.h. das Versagen von Geschäftsprozessen aufgrund von mangelndem Prozessdesign, menschlichen Fehlern sowie IT-Versagen oder Versagen externer Dienstleister) zentral erfasst und regelmäßig ausgewertet, um Schwachstellen im IKS zu identifizieren und zu schließen. Wesentliche operationelle Ereignisse werden an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

2. Wirtschaftliches Umfeld

Im Folgenden werden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen dargelegt, die für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der EEX-Gruppe, insbesondere für die Entwicklung der Transaktionsvolumina, bestimmend sind.

Konjunkturelle Delle hält an, Wachstum weiter gedämpft

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2012 nicht an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen. Während das Wirtschaftswachstum 2011 noch 3 Prozent betrug, wird für 2012 mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von ca. 0,7 Prozent gerechnet.

Im Verlauf des vergangenen Jahres wurde die deutsche Wirtschaft dadurch belastet, dass die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen aufgrund der Konjunkturabkühlung auf wichtigen globalen Absatzmärkten und der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euroraum spürbar nachgelassen hatte.

Für das Jahr 2013 prognostiziert das Bundeswirtschaftsministerium ein gegenüber 2012 verringertes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,4 Prozent.

Finanzmärkte weiterhin angespannt

Das Jahr 2012 war geprägt vom Schuldenschnitt für Griechenland, diversen Euro-Krisengipfeln und der Inanspruchnahme des Rettungsschirmes ESM durch Irland, Portugal, Spanien und Italien. So konnten übermäßige Zinsanstiege für angeschlagene Staaten verhindert und die Finanzmärkte beruhigt werden. Zum Jahresende erreicht der deutsche Aktienindex DAX seinen höchsten Stand seit Januar 2008.

Nichtsdestotrotz sind die grundlegenden Probleme in der Eurozone nicht gelöst. Nach wie vor sind die Entwicklung an den Finanzmärkten und die Verschuldung einzelner EU-Länder als kritisch anzusehen. Wenn aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum auch die Bonität starker Länder wie Deutschland in Mitleidenschaft gezogen wird, kann dies die Konjunktur negativ beeinflussen.

Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich

Die Entwicklung am deutschen physischen Strommarkt war besonders vom zunehmenden Anteil der erneuerbaren Energien geprägt. So belief sich der Anteil des Ökostroms am deutschen Strommix 2012 auf 23 Prozent nach 20 Prozent im Vorjahr. Der Preis für Phelix Baseload Jahresfutures am Terminmarkt für Strom hat sich ausgehend von rund 52 €/MWh zunächst auf über 54 €/MWh bis Ende Februar 2012 gesteigert und danach deutlich auf 45 €/MWh verloren. Dabei traten unterjährig Schwankungen von bis zu 21 Prozent auf.

Die Preise für Emissionszertifikate sind gegenüber ursprünglich erwarteten 17 bis 20 €/t CO₂ für 2012 im Jahresverlauf weiter gefallen. Ausgehend von ca. 10 €/t CO₂ kletterte der Preis nochmals auf über 11 €/t CO₂ (November 2012), fiel in der Folge allerdings bis auf zeitweise unter 6 €/t CO₂ (Anfang Dezember 2012) ab. Zum Jahresende notierte der Preis bei knapp 7 €/t CO₂. Grund für den Preisverfall ist eine Überausstattung des Marktes mit Emissionszertifikaten, die sich zum einen durch wenig ambitionierte EU-Emissionsgrenzen aus dem Krisenjahr 2009 und zum anderen durch eine Schwemme von CER-Zertifikaten aus Drittstaaten ergibt.

Der Ölpreis liegt zum Jahresende mit 111 \$/Barrel (Sorte Brent) leicht über dem Niveau des Vorjahres. Jedoch schwankte er unterjährig stark von 126 \$/Barrel im März bis zu 90 \$/Barrel im Juni. Der zum Ende des Jahres beobachtbare Aufwärtstrend war vor allem durch sinkende Lagerbestände und bessere Aussichten auf eine Vermeidung der amerikanischen Fiskalklippe 2013 bedingt.

Der monatliche Gaspreisindex EGIX stieg im Laufe des Jahres kontinuierlich an (Jahrestief: 22 €/MWh im Januar 2012) und lag mit 28 €/MWh zum Jahresende deutlich über seinem Ausgangsniveau von 23 €/MWh zum Jahresende 2011.

Eine hohe Volatilität, also Schwankungsbreite, der Börsenpreise geht im Allgemeinen mit mehr Handelsaktivität bzw. höheren Volumina einher.

Stromverbrauch in Deutschland leicht rückläufig

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland hat sich nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im Jahr 2012 (circa 3.753 TWh) im Vergleich zum Vorjahr nur unmerklich erhöht – unter Berücksichtigung des anhaltenden Wirtschaftswachstums und des Schalltages im Jahr 2012 lässt sich sogar von einer Stagnation sprechen. Ursächlich hierfür sind u.a. die verbesserte Energieeffizienz sowie der zunehmende Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung.

Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft verzeichnet der physische Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 1,4 Prozent auf 594 TWh.

Die Höhe der Handelsvolumina am börslichen Strommarkt wird unter anderem durch diesen physischen Verbrauch geprägt.

Energiewende prägt Marktumfeld 2012

Die Energiewende hat 2012 die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der EEX-Gruppe stark geprägt. So sanken unter ihrem Einfluss die Börsenpreise für Strom im deutschen Marktgebiet. Darüber hinaus hat die Energiewende das Handelsverhalten der Marktteilnehmer maßgeblich verändert. In einem schwierigen, durch Energiewende und regulatorische Entwicklungen geprägten Marktumfeld, hält der Trend zum kurzfristigen Handel an. Am Terminmarkt für Strom der EEX waren die Handelsteilnehmer vermehrt in kurzfristigen Fälligkeiten aktiv, schlossen aber in geringerem Maße langfristige Handelsgeschäfte ab.

Wie sich diese Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen ausgewirkt haben, wird für 2012 im folgenden Abschnitt sowie zukunftsgerichtet unter „Konzernausblick/Prognosebericht“ dargelegt.

3. Überblick über das Geschäftsjahr

Wesentliche Entwicklungen in den Geschäftsbereichen

Trotz des schwierigen Marktumfeldes, Strukturbrüchen im Strommarkt sowie anhaltender Marktunsicherheiten durch die Euro-Krise und offene Regulierungsfragen hat die EEX im Geschäftsjahr 2012 ihre Strategie der Diversifikation weiter erfolgreich vorangetrieben und ihre Abhängigkeit vom Stromterminmarkt reduziert. Haupttreiber dieser Entwicklung waren insbesondere die Steigerung der Volumina bei den Info-Produkten, die Entwicklung der EPEX und die Clearingkooperationen am niederländischen TTF-Spotmarkt sowie an den Emissionsmärkten.

Strom

Die EEX ist im kontinentaleuropäischen Stromhandel sowie im geclearten OTC-Geschäft führend und gut im Wettbewerb positioniert. Wesentliche Wettbewerber der EEX-Gruppe sind neben anderen europäischen Energiebörsen auch Broker und nicht regulierte Handelsplattformen. Die Vereinigung der Londoner Energiebroker London Energy Brokers' Association (LEBA) meldete für den deutschen Strommarkt im vergangenen Jahr einen Rückgang um 34 Prozent; für den europäischen Over-The-Counter-Strommarkt (OTC) sogar einen Rückgang von 47 Prozent.

Die Marktanteile des über die EEX und die ECC abgewickelten Handelsvolumens am Gesamtmarkt konnten im letzten Jahr trotz des schwierigen Umfeldes gesteigert werden. Hierzu haben Weiterentwicklungen der technischen Infrastruktur der Börse und der von der ECC angebotenen Clearingservices entscheidend beigetragen. Dennoch wird nach wie vor der überwiegende Anteil des Handels außerhalb der Börse abgeschlossen und bilateral zwischen Handelsteilnehmern abgewickelt.

Transaktionserlöse für Handel, Clearing und Abwicklung der Spot- und Terminmärkte für Strom sind nach wie vor die treibende Kraft des EEX-Konzerns. Im Jahr 2012 entfielen auf dieses Geschäftsfeld 61 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 72 Prozent).

Terminmarkt für Strom

Die auf den börslichen Märkten unter anderem aufgrund der anhaltenden internationalen Finanzmarktkrise und offener regulatorischer Fragestellungen gezeigte Zurückhaltung der Marktteilnehmer spiegelt sich in gesunkenen Handelsvolumina bei der EEX Power Derivatives GmbH wider. Die Handelsvolumina am Terminmarkt Strom gingen um 13 Prozent gegenüber Vorjahr zurück. Eine weitere Ursache dafür war der Umstand, dass die Bereitschaft der Teilnehmer zum Eingehen langfristiger Positionen im unsicheren Energiehandelsumfeld sank.

Die Anzahl der gehandelten Kontrakte am Terminmarkt für Strom Deutschland hat sich indes im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Das geringere Handelsvolumen ist auf die Verschiebung der Handelsaktivitäten hin zu kürzeren Laufzeiten zurückzuführen. So wurden Jahresfutures, denen ein höheres Kontraktvolumen zugrunde liegt, deutlich seltener gehandelt.

Im Jahr 2012 entfielen 471 TWh (Vorjahr: 577 TWh) auf den Handel in außerbörslichen Geschäften (OTC) und 460 TWh (Vorjahr: 499 TWh) auf den Börsenhandel. Das börsengehandelte Volumen verringerte sich um 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr; das Volumen der OTC-Geschäfte lag um 18 Prozent weit unter dem Vorjahreswert und damit auch unter den Erwartungen. Der Anteil der über die Börse gehandelten Geschäfte am Gesamtvolumen nahm von 46 Prozent auf 49 Prozent zu. Wesentliche Treiber für die Erhöhung des Börsenanteils sind neben einer erweiterten Produktpalette auch die verbesserte Konnektivität der EEX für Börsenteilnehmer sowie ein engagiertes Market Making. Beide Faktoren wirkten sich positiv auf die Liquidität aus.

Das gehandelte Volumen am Terminmarkt für Strom für Frankreich ist um 65 Prozent stark gefallen. Ursächlich hierfür dürften die Auswirkungen des NOME-Gesetzes gewesen sein, das zu Volumeneinbrüchen im gesamten französischen Terminmarkt (börslich und außerbörslich) geführt hat. Die sich aus dem Gesetz ergebenden regulierten Tarife für den Strombezug mittlerer und großer Industrieunternehmen in Frankreich haben zu einem stark verminderten Handelsinteresse für französische Stromderivate geführt. Der Anteil der französischen Futures am gesamten Handel im Terminmarkt für Strom lag im Geschäftsjahr mit 20 TWh bei 2 Prozent des Gesamtvolumens der EEX Power Derivatives GmbH.

Der Anteil der Handelsaktivitäten von Finanzakteuren (in Abgrenzung zu Energiehändlern) am Gesamthandel beträgt 47 Prozent und ist somit gegenüber Vorjahr gestiegen.

Das Produktportfolio wurde im November 2012 um finanziell erfüllte Phelix Day- und Weekend Futures ergänzt. Das bisher gehandelte Volumen betrug 47,8 GWh und deutet auf eine erfolgreiche Produkteinführung hin.

Volumina Strom in TWh

	2012	2011	Veränderung
Terminmarkt	931	1.075	-13%
Deutschland	911	1.018	-10%
- davon Börsenhandel	445	457	-3%
- davon OTC	466	561	-17%

Volumina Strom in TWh

	2012	2011	Veränderung
Frankreich	20	58	-65%
- davon Börsenhandel	15	42	-64%
- davon OTC	5	16	-67%
Spotmarkt	339	309	+10%
Deutschland / Österreich	262	238	+10%
Schweiz	17	12	+38%
Frankreich	61	59	+2%

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Spotmarkt für Strom

Die in der EPEX gebündelten Spotmärkte für Strom für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz zeigten sich in ihrer Entwicklung durchgängig positiv. Der Erlösbeitrag des Clearings der EPEX-Spotmarktgeschäfte im Konzern betrug 6,8 Mio. € und damit 14 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent).

Das bei der EPEX gehandelte Volumen stieg mit 339 TWh um 25 TWh oder 8 Prozent (Vorjahr: 314 TWh). Davon wurden 339 TWh (Vorjahr: 309 TWh) bei der ECC als Clearingvolumen erlöswirksam.[1]

Den stärksten Zuwachs im Vorjahresvergleich in der Day-Ahead-Auktion brachte der Spotmarkt Schweiz. Hier war ein Volumenzuwachs von 38 Prozent im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Im Intraday-Segment gewann insbesondere der französische Markt mit einem Zuwachs von 28 Prozent an Liquidität.

Die Gesellschaft profitierte weiterhin von der seit 2010 im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geltenden und in der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusgleichsMechV) konkretisierten Verpflichtung der Übertragungsnetzbetreiber zur Vermarktung der Stromkontingente aus erneuerbaren Energien an einer Strombörse, ebenso wie von der seit Januar 2012 bestehenden Direktvermarktung.

Die 2010 gestartete Marktkopplung im Rahmen von CWE erleichterte den grenzüberschreitenden Stromhandel und hat ebenso zu der positiven Entwicklung der Spotmärkte für Strom beigetragen.

Im Intraday-Handel ist insbesondere der Start des österreichischen Marktsegments am 16. Oktober 2012 zu nennen. Im Dezember 2011 wurden am Intraday-Strommarkt der EPEX für das deutsche Marktgebiet 15-Minuten-Kontrakte eingeführt. Das kumulierte Handelsvolumen mit 15-Minuten-Kontrakten betrug 1,3 TWh, was einem Anteil von 8 Prozent am deutschen Intraday-Handel entspricht.

Darüber hinaus stärkte die EPEX ihre Rolle als Dienstleister für Strombörsen in Europa. Seit 11. September 2012 betreibt die EPEX im Auftrag der lokalen Strombörsen eine trilaterale Marktkopplung zwischen der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn, basierend auf dem COSMOS-Algorithmus, der auch in CWE zum Einsatz kommt.

Im Jahr 2012 wurde insbesondere das Marktkopplungsprojekt für Nordwesteuropa (kurz NWE, bestehend aus CWE, Großbritannien und den nordischen Staaten) vorangetrieben. Dieses soll 2013 implementiert werden. Das Market Coupling umfasst ab 2014 alle EU-Staaten sowie die Schweiz und Norwegen. Der im Rahmen der Price Coupling of Regions-Initiative, einem Projekt unter Beteiligung von fünf weiteren europäischen Strombörsen, erstellte Preiskopplungsalgorithmus wird 2013 in NWE zum ersten Mal zur Anwendung kommen.

Weiterhin stimmte der EPEX-Börsenrat im Dezember der Einführung eines Intraday-Marktes für die Schweiz im Jahr 2013 zu. Auch für diese Kontrakte wird die Abwicklung durch die ECC erfolgen.

[1] Das bei der EPEX gehandelte Volumen unterscheidet sich von dem bei der ECC erlöswirksamen Volumen durch eine unterschiedliche Betrachtung grenzüberschreitender Stromflüsse. Die EPEX betrachtet die Net Position als Handelsvolumen, welche den Saldo aus Import und Export für ein Marktgebiet darstellt. Bei der ECC ist nicht dieser Saldo erlöswirksam, sondern das Volumen der Market Coupling Contracts, welche jeweils das Exportvolumen von einem Marktgebiet in das andere berücksichtigen. Beide Größen sind i.d.R. nicht deckungsgleich.

Erdgas

Das Geschäftsfeld Gas wurde 2012 deutlich weiterentwickelt. Der Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Gas im EEX-Konzern betrug 4 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Zum 1. Januar 2012 wurden der Spot- und Terminhandel für Erdgas in die 100-prozentige Tochtergesellschaft EGEX European Gas Exchange GmbH (EGEX) ausgegliedert. Die Ausgliederung des Spot- und Terminmarktes in die neue Gesellschaft erleichtert die potenzielle Zusammenarbeit mit anderen Börsen, Handelsplattformen und Marktteilnehmern.

Im Vergleich zu anderen europäischen Gasmärkten bieten die von der EEX angebotenen deutschen Marktgebiete NCG und GASPOOL das größte Wachstumspotenzial. Dies ist begründet durch den sehr hohen physischen Erdgasverbrauch, erhebliche Speicherkapazitäten und eine hervorragende Anbindung an benachbarte Marktgebiete. Über den Regel-Energiehandel ist es der EEX sehr erfolgreich gelungen, die Marktteilnehmer auch für den EEX-Handel im Spotmarkt für Gas des TTF-Marktgebietes zu gewinnen. Dennoch ist das an der EEX gehandelte Erdgasvolumen nach wie vor geringer als das Handelsvolumen an den Börsen, die bereits den Terminhandel an den liquideren Marktgebieten TTF und NBP anbieten.

Die EEX steht international im Wettbewerb zu Erdgasbörsen, die in liquiden Märkten bereits erfolgreich positioniert sind. Innerhalb Deutschlands konkurriert sie mit Brokern und nicht regulierten Handelsplattformen um Marktanteile in den sich noch entwickelnden deutschen Marktgebieten.

Die Handelsvolumina konnten gesteigert werden, insbesondere im Spotmarkt (56 Prozent), maßgeblich aufgrund der Volumina am TTF-Spotmarkt, aber auch im Terminmarkt (11 Prozent).

Volumina Erdgas in TWh

	2012	2011	Veränderung
Spotmarkt	36	23	+56%
Terminmarkt	40	36	+11%

Die EEX ist mittlerweile die teilnehmerstärkste Gasbörse in Europa. Insbesondere am Spotmarkt für Erdgas konnte sie im Laufe des Jahres 2012 die Anzahl aktiver Marktteilnehmer und die Liquidität erhöhen. Somit bestehen gute Voraussetzungen und ein hohes Potenzial für zukünftiges Wachstum durch die Verlagerung aktuell außerbörslich abgeschlossener, ungeclearter Geschäfte in den börslichen Handel und in die Abwicklung durch die ECC.

An der Börse transparent und überwacht gehandelte Preise und darauf basierend von der Börse gebildete Preisindizes (wie der EGIX) für den Großhandelsmarkt beeinflussen zunehmend Bezugs-, Absatz- und Kundenverträge im Gasmarkt. Sie dienen als Referenzwerte zur Abrechnung von Mehr- und Mindermengen zwischen Gastransportkunden und Marktgebietsverantwortlichen.

Bereits seit Ende des Jahres 2010 handeln die Marktgebietsverantwortlichen in Deutschland Regenergie über die Börse und trugen somit zu einer stetig steigenden Liquidität im börslichen Erdgashandel bei. Diese positive Entwicklung konnte 2012 durch die Einführung weiterer Dienstleistungen für Gashändler (z.B. Order alert – Benachrichtigung von Handelsteilnehmern über vorhandene Kauf-/Verkaufsaufträge im Markt) ausgebaut werden.

Trotz des bereits stark ausgeprägten und weiter zunehmenden Wettbewerbs zwischen den Handelsplattformen, plant die EEX die Liquidität am Spot- und Terminmarkt noch weiter zu erhöhen.

Im November 2012 haben die EEX und die Powernext SA (Powernext) ein Memorandum of Understanding im Hinblick auf eine Zusammenarbeit im Gasmarkt unterzeichnet. Vorbehaltlich einer regulatorischen und kartellrechtlichen Überprüfung planen die beiden Unternehmen, ihre Aktivitäten auf dem Gasmarkt und ihr Know-how mit dem Ziel zu bündeln, einen gesamteuropäischen Gasmarkt zu etablieren (siehe dazu auch Konzernausblick).

Emissionen

Der Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Emissionen im EEX-Konzern konnte gesteigert werden und betrug im Berichtszeitraum 2 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent).

Im Handel mit Emissionszertifikaten ist die EEX-Gruppe Marktführer bei der Durchführung von Primärauktionen für europäische Mitgliedstaaten und bei der Bereitstellung einer sicheren und überwachten Handelsplattform. 2012 konnten durch den Gewinn verschiedener Primärauktionen in internationalen Ausschreibungsprozessen deutliche Fortschritte erzielt werden. Insbesondere ist hierbei der Gewinn der transitorischen Auktionsplattformen der 3. Handelsperiode des EU Emissionshandelssystems (EU ETS) für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union zu nennen.

Im Jahr 2012 wurden 166 Auktionen für fünf Länder, für die Europäische Investitionsbank (EIB) und im Auftrag der EU durchgeführt. Dabei wurden hauptsächlich Emissionsberechtigungen (EUA) der 2., teilweise aber auch bereits Zertifikate der 3. Handelsperiode (Early Auctioning) versteigert.

So konnten die Volumina im Spotmarkt um 334 Prozent und am Terminmarkt um 77 Prozent gesteigert werden. Als wesentlicher Treiber trugen die Primärauktionen am Spot- und Terminmarkt zum Volumenanstieg bei. Im Ergebnis konnte der negative Trend aus dem Jahr 2011 nicht nur gestoppt, sondern auch umgekehrt werden.

Volumina Emissionen in Mio. t

	2012	2011	Veränderung
Spotmarkt	111	26	+334%
Primärauktion	105	21	+401%
Sekundärhandel	6	5	+30%
Terminmarkt	143	81	+77%
Primärauktion	60	25	+145%
Sekundärhandel	83	57	+47%

Auf Basis des Erreichten befindet sich die EEX in einer guten Position für die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung für die permanenten Auktionsplattformen der 3. Handelsperiode des EU ETS sowie für weiteres Wachstum im Sekundärmarkt.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung einer sicheren Abwicklung des Handels wird erwartet, dass die EEX ihre Marktanteile weiter ausbauen kann. Gleichzeitig ist die EEX im Sekundärhandel mit Emissionszertifikaten jedoch erheblichem Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Der hohe Standardisierungsgrad sowie der zunehmende Preisverfall der Produkte führen dazu, dass sich nur wenige Handelsplattformen im Wettbewerb durchsetzen können.

Kohle

Die EEX-Gruppe bietet sowohl den elektronischen Handel mit Terminkontrakten für Kohle als auch die Abwicklung von Kohleprodukten an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Kohlehandel an der EEX zum Erliegen gekommen. Diese unbefriedigende Entwicklung ist das Ergebnis des Trends zu außerbörslichen Plattformen im globalen Kohlemarkt. Die EEX konnte aber im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits die Weichen für eine Wiederbelebung des Geschäftsfeldes Kohle stellen. Unter anderem wurde das OTC-Clearing-Angebot der ECC für das Geschäftsfeld Kohle um sogenannte Straight-Through-Processing (STP)-Lösungen erweitert und somit für den außerbörslichen Kohlehandel attraktiver gestaltet. Weiterhin ist vorgesehen, im Jahr 2013 neue Produkte für den Kohlemarkt einzuführen, die in enger Abstimmung mit Handelsteilnehmern entwickelt werden.

Clearingkooperationen

Dem Geschäftsfeld Clearingkooperationen werden im Konzern jene Umsätze der ECC zugeordnet, welche nicht durch die Handelsplätze der EEX bzw. der EPEX, sondern durch Kooperationen mit Börsen außerhalb des EEX-Konzerns erzielt werden. Dieses Geschäftsfeld trug 2012 mit 10 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) zu den Konzernergebnissen bei und entwickelte sich erneut positiv.

Die Volumina aus dem Clearing und der Abwicklung der Geschäfte der Partnerbörsen sind bis auf den Gasmarkt der Powernext gegenüber Vorjahr gestiegen.

Volumina Clearing in TWh			
	2012	2011	Veränderung
Kooperation APX-Endex			
Terminmarkt Strom	58	38	+50%
Terminmarkt Gas	366	333	+10%
Kooperation Powernext			
Spotmarkt Gas	43	31	+37%
Terminmarkt Gas	42	101	-59%
Kooperation CEGH			
Spotmarkt Gas	2,8	2,0	+37%
Terminmarkt Gas	0,3	0,5	-35%
Kooperation HUPX			
Spotmarkt Strom	6,3	3,8	+67%
Terminmarkt Strom	7,4	1,3	+483%

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die EEX-Gruppe ihr Clearingangebot weiter ausgebaut. In Reaktion auf die steigenden regulatorischen Anforderungen bzw. die wachsende Bedeutung des Clearings sollen zukünftig weitere Produkte für das Clearing von außerbörslichen Aktivitäten eingeführt werden. Dabei können die Kunden von den Cross-Margining-Vorteilen der ECC profitieren.

So wird seit Februar 2012 das OTC-Clearing für NBP-Gaskontrakte angeboten und im Dezember des Berichtsjahres wurde ein OTC-Clearingprodukt für rumänische Stromterminkontrakte eingeführt. Die Volumina für NBP-Gaskontrakte blieben zunächst aus, die Entwicklung für rumänische Stromfutures bleibt abzuwarten. Parallel wurde das OTC-Clearing Angebot um sogenannte Straight-Through-Processing-Lösungen ergänzt. Diese Lösungen ermöglichen eine vollautomatisierte Einreichung von außerbörslichen Geschäften zum Clearing und minimieren somit den Verwaltungsaufwand auf Seiten der Handelsteilnehmer.

Des Weiteren wurde das Partnerbörsenmodell der ECC um die tschechische Energiebörse PXE erweitert. Die ECC wird ab 2013 Clearing für tschechische, slowakische sowie ungarische Stromterminkontrakte der PXE sowie für den tschechischen Spotmarkt für Strom der PXE durchführen. Die APX-ENDEX hat im Dezember 2012 das Clearing- und Settlement-Agreement mit der ECC gekündigt. Die Erlöse aus dieser Partnerschaft werden somit voraussichtlich gegen Ende des Geschäftsjahres 2013 entfallen.

Mit den bereits bestehenden Partnerbörsen wurde das Produktportfolio der Clearinglösungen weiter ausgebaut. Das Produktspektrum der APX-Endex wurde im Februar 2012 um Timespreads für den TTF-Terminmarkt erweitert. Weiterhin bietet die APX-ENDEX seit Oktober 2012 drei weitere Monatskontrakte der TTF Gas Futures zum Handel an und erweiterte damit das Spektrum auf insgesamt sechs handelbare Monatskontrakte.

Das Angebot an französischen Gasterminkontrakten der Powernext wurde im 3. Quartal 2012 um GRTgaz Nord-Jahresfutures sowie um eine zusätzliche Fälligkeit der GRTgaz Nord-Quartalsfutures erweitert. Des Weiteren plant die Powernext 2013 die Einführung von TTF Gas Futures und damit die Aufnahme eines weiteren Marktgebietes in ihr Produktportfolio.

Transparenz/Info-Produkte

In dieses Geschäftsfeld gehören zum einen der Betrieb der Transparenzplattform sowie zum anderen die Vermarktung der Handels- und Fundamentaldaten. Das noch junge Geschäftsfeld trug 2012 mit ca. 3 Prozent zu den Konzernerlösen bei. Seine wesentlichen Aufgaben bestehen in der Erreichung einer möglichst großen Präsenz der EEX-Märkte und ihrer Produkte, der Unterstützung einer effizienten Preisbildung sowie der Vermarktung der an der EEX verfügbaren Daten.

Im Jahr 2012 ist die Kundenzahl weiter stark gestiegen. Die EEX betreut per Ende 2012 128 Datenvendoren (+51 Prozent), die die Daten der EEX kommerziell weiter nutzen. Vendoren sind Unternehmen, die ihren Kunden Marktdaten und daraus abgeleitete Produkte auf kommerzieller Basis anbieten. Die Zahl der Datenabonnements mit internen Nutzungsrechten stieg nach einer Umstellung der Produktstruktur im Verlauf des Jahres 2012 von ca. 2.400 auf ca. 3.170 an.

Im Rahmen ihres Engagements für Transparenz im europäischen Energiehandel betreibt die EEX die zentrale Transparenzplattform „Transparency in Energy Markets“ (www.transparency.eex.com) für Erzeugungs- und Verbrauchsdaten für Strom. Diese wurde im Oktober 2009 gemeinsam mit den deutschen Übertragungsnetzbetreibern ins Leben gerufen. Das Ziel der Plattform besteht darin, die Nachvollziehbarkeit der Marktpreisbildung und das Vertrauen der Öffentlichkeit sowie von Marktteilnehmern in die Märkte zu stärken.

Die Anzahl der meldenden Unternehmen hat sich von neun im Jahr 2009 auf 44 Kraftwerks- und Übertragungsnetzbetreiber zum Stichtag erhöht. Die hohe Datenabdeckung von 95 Prozent für Deutschland und 100 Prozent für Österreich tragen maßgeblich zur europaweiten Akzeptanz der Plattform bei. Sichtbar wird dies an den rund 35.000 monatlichen Nutzern der Internetseite (Vorjahr: 15.000). Das Jahr 2012 war zudem gekennzeichnet durch den Beginn der Meldung von Erzeugungsdaten des größten tschechischen Marktteilnehmers ČEZ (im August) sowie die im November erklärte Erweiterung der Plattform um Bulgarien.

Für die weitere Entwicklung des Geschäftsfeldes wird die EEX die Transparenzplattform weiter ausbauen und plant zukünftig auch Datenmeldungen für Strom und Erdgas im Rahmen der Europäischen Verordnung zur Marktintegrität und Transparenz (REMIT) aufzunehmen. Des Weiteren soll das Datenproduktportfolio sukzessive ausgebaut werden.

Beteiligungen

EPEX: Spotmarkt für Strom

Für die EPEX war 2012 ein weiteres Rekordjahr. Aufgrund des Anstiegs des Handelsvolumens um 8 Prozent gegenüber 2011 konnte die EPEX im Berichtszeitraum bei gestiegenen Aufwendungen sowohl die Umsätze als auch das Ergebnis deutlich steigern.

EGEX: Erdgashandel

Aufgrund hoher Aufwendungen für Geschäftsbesorgung und sonstigen betrieblichen Aufwand erzielte die Gesellschaft im Berichtszeitraum bei Umsatzerlösen von 1,0 Mio. € einen Jahresfehlbetrag von -2,6 Mio. €.

EMCC: Market Coupling NWE

Nach negativen Ergebnissen in den Vorjahren verzeichnete die EMCC 2012 eine positive Geschäftsentwicklung. Aufgrund der geplanten Einführung von Market Coupling in der gesamten Region NWE wird das Geschäftsmodell von der EMCC durch den Preiskopplungsalgorithmus ersetzt. Die Gesellschaft wird daher nach einer etwaigen Übergangsfrist nach Start des NWE-Market-Coupling auf Beschluss der Gesellschafter ihren Betrieb einstellen.

Handelsteilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer an den verschiedenen Märkten der EEX belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf insgesamt 221; verglichen mit 219 Teilnehmern zum Stichtag 2011. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 1 Prozent. Im Verlauf des Jahres wurden 21 neue Teilnehmer zugelassen. Gleichzeitig waren 19 Abmeldungen zu verzeichnen.

Aufgrund der laufenden Verbesserung des Produkt- und Serviceangebotes und der technischen Erreichbarkeit für die Kunden wird auch für die Zukunft eine Fortsetzung des positiven Trends der vergangenen Jahre erwartet.

Weitere Entwicklungen

Einen wichtigen Bestandteil der EEX-Kooperationsstrategie bildet die Produkt- und Vertriebskooperation mit der Eurex Frankfurt AG (Eurex), einer der weltweit führenden Terminbörsen.

Im Rahmen dieser Kooperation wurde das Produktportfolio im Geschäftsjahr 2012 um weitere Produkte und Märkte ergänzt. Durch die Einbeziehung finanziell erfüllter Phelix Day- und Weekend Futures erhielt diese Kundengruppe nunmehr auch Zugang zum sehr kurzen Ende der deutschen Strommarktkurve. Das durch Eurex-Mitglieder gehandelte Volumen in EUA-Futures und Stromderivaten ist noch gering.

Um ihre Präsenz auf dem US-amerikanischen Markt auszubauen, startete die EEX gemeinsam mit der Terminbörse Eurex ein Anreizprogramm, um verstärkt Eurex-Teilnehmer aus den USA für den Handel an der EEX zu gewinnen. Im Rahmen ihrer bestehenden Kooperation mit der Eurex können diese Teilnehmer ihre vorhandene Infrastruktur und einen vereinfachten Zulassungsprozess nutzen, um die an der EEX angebotenen Strom-, Erdgas-, CO₂- und Kohle-Produkte zu handeln und zu clearen.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse im EEX-Konzern lagen mit 47,9 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2012 um 5 Prozent über Vorjahr.

Die enthaltenen Transaktionsentgelte für Handel und Clearing betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 37,0 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 2 Mio. € bzw. 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die um 4 Mio. € bzw. 15 Prozent rückläufigen Erlöse am Terminmarkt für Strom. Ein Wachstum von 0,6 Mio. € bzw. 50 Prozent konnte dagegen im Geschäftsfeld Erdgas erzielt werden. Die Umsatzerlöse aus den Geschäftsfeldern Emissionen und Clearing stiegen um jeweils 0,4 Mio. €.

Die einzelnen Geschäftsfelder haben wie folgt zu dieser Entwicklung beigetragen:

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€

	2012	2011	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	47.921	45.586	+5%
Strom	29.275	32.630	-10%
- davon Terminmarkt	22.496	26.449	-15%
- davon Spotmarkt	6.779	6.181	+10%
Erdgas	1.858	1.237	+50%
Emissionen	853	484	+76%
Clearing	4.995	4.581	+9%
Sonstige (inkl. Kohle)	10.939	6.653	+64%

Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 10,9 Mio. € um 4,3 Mio. € bzw. um 64 Prozent über denen des Vorjahres. Diese Umsatzerlösgruppe enthielt 2012 im Unterschied zum Vorjahr neben den Erlösen aus Jahresentgelten, Info-Produkten und Schulungen auch die Erträge aus Geschäftsbesorgung für die EPEX (1,8 Mio. €) sowie die Erträge aus technischen Anbindungen (2,1 Mio. €).

Bereinigt um diese Umgliederung stiegen die sonstigen Umsatzerlöse 2012 um 0,4 Mio. € bzw. 6 Prozent gegenüber Vorjahr an. Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf den Anstieg der Erlöse aus Info-Produkten um 0,7 Mio. € bei gleichzeitigem Rückgang der Erlöse aus Schulungen um 0,3 Mio. €.

Detaillierte Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€

	2012	2011	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt	47.921	45.586	+5%
Strom	29.275	32.630	-10%
Terminmarkt	22.496	26.449	-15%
Deutschland	22.157	24.776	-11%
- davon Börsenhandel	11.134	11.414	-2%
- davon OTC	11.023	13.362	-18%
Frankreich	339	1.673	-80%

Detaillierte Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld
in T€

	2012	2011	Veränderung
- davon Börsenhandel	303	1.291	-77%
- davon OTC	36	382	-91%
Spotmarkt	6.779	6.181	+10%
Deutschland / Österreich	5.048	4.640	+9%
Schweiz	334	241	+38%
Frankreich	1.008	1.073	-6%
Kapazität	389	227	+72%
Erdgas	1.858	1.237	+50%
Spotmarkt	1.074	691	+55%
Terminmarkt	784	546	+44%
Emissionen	853	484	+76%
Spotmarkt	307	118	+159%
Terminmarkt	546	366	+49%
Kohle	0	19	-99%
Terminmarkt	0	19	-99%
Clearing-Kooperationen	4.995	4.581	+9%
Kooperation APX-Endex	3.510	3.020	+16%
Kooperation Powernext	1.186	1.421	-17%
Kooperation CEGH	61	50	+20%
Kooperation HUPX	239	90	+166%
Sonstige gesamt	10.939	6.634	+65%
Jahresentgelte	4.642	4.631	+0%
Schulungen	763	1.018	-25%
Info-Produkte	1.487	828	+80%
Technische Anbindungen	2.095	n/a	n/a
Geschäftsbesorgung EPEX	1.838	n/a	n/a
Sonstige	114	157	-27%

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten und beliefen sich 2012 auf 0,6 Mio. €. Im Vorjahr waren in dieser Position auch die Erträge aus technischen Anbindungen in Höhe von 3,1 Mio. € sowie die Erträge aus Geschäftsbesorgung für die EPEX in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten.

Die Summe der in das Betriebsergebnis eingehenden Aufwendungen ist im Berichtszeitraum von 40,6 Mio. € auf 42,2 Mio. € um 4 Prozent angestiegen.

Insbesondere der Personalaufwand stieg im Berichtszeitraum von 10,6 Mio. € auf 14,1 Mio. € an. Ursachen dafür waren Aufwendungen im Zusammenhang mit Veränderungen des EEX-Vorstands sowie die Umsetzung des geplanten Stellenaufbaus.

Die Abschreibungen lagen 2012 mit 2,9 Mio. € um 0,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 3,5 Mio. €. Zum einen wurde im Geschäftsjahr 2012 kein außerplanmäßiges Impairment gebucht (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Zum anderen stiegen die Abschreibungen aufgrund von Investitionen vorrangig in IT-Systeme (3,4 Mio. €). Die Steigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass 2012 hauptsächlich in Systeme investiert wurde, deren planmäßige Abschreibungen 2012 oder 2013 enden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen aus Erstattungen, Systemkosten und sonstigem betrieblichen Aufwand der EEX und sind mit 25,1 Mio. € um 1,3 Mio. € bzw. 5 Prozent gegenüber Vorjahr (26,5 Mio. €) gesunken.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden, volumenabhängigen Aufwendungen für Erstattungen für Market Maker und Broker sowie an Eurex im Rahmen der Vertriebs- und Markt Kooperation sind im Wesentlichen aufgrund gesunkener Handelsvolumina um 0,6 Mio. € auf 3,8 Mio. € gesunken (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Dagegen stiegen die Systemkosten, die im Wesentlichen aus den Kosten für die Handels- und Abwicklungssysteme des EEX-Konzerns bestehen, gegenüber Vorjahr um 1,6 Mio. €. Dieser deutliche Anstieg der Systemkosten konnte durch Rückgänge beim verbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwand von insgesamt 2,2 Mio. € überkompensiert werden. Hauptursachen für den Rückgang gegenüber Vorjahr waren unter anderem die verminderten Aufwendungen für nicht abziehbare Vorsteuer und die ergriffenen Einsparungsmaßnahmen.

Mit 6,0 Mio. € konnten die at equity bewerteten Beteiligungserträge der EPEX gegenüber dem Vorjahreswert von 5,6 Mio. € aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft 2012 deutlich um 7 Prozent gesteigert werden.

Das Finanzergebnis ging dagegen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € auf 0,7 Mio. € zurück. Diese Tatsache ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreswert enthaltenen Dividendenzahlungen aus den Beteiligungen an der store-x und der TRAC-X sowie auf ein deutlich geringeres Zinsniveau zurückzuführen.

Mit 13,1 Mio. € lag das resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) um ca. 4,1 Mio. € bzw. 24 Prozent unter dem Vorjahreswert von 17,2 Mio. €.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern ist mit 12 Prozent gegenüber Vorjahr um vier Prozentpunkte zurückgegangen. Diese berechnet sich aus dem EBT bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital des Konzerns im Berichtszeitraum.

Das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zur Summe der Erträge (aus Umsätzen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Beteiligungserträgen) betrug 24 Prozent und lag damit um sechs Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau von 30 Prozent. Angesichts der mittelfristig geplanten starken Expansion des Unternehmens und damit einhergehender Investitionen und Projektaufwendungen war im Berichtsjahr und ist auch im Jahr 2013 mit leicht sinkenden Renditekennziffern (vor Steuern) zu rechnen.

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € auf 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) beinhalten die zu leistenden Steuerzahlungen und latente Steuern. Die ertragswirksame Bewertung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge minderten den Steueraufwand um 1,1 Mio. €.

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag auf 49,2 Mio. € (Vorjahr: 48,9 Mio. €) und umfassen im Wesentlichen die Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen (EPEX) in Höhe von 25,5 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €) sowie die Firmenwerte der ECC und der EEX Power Derivatives GmbH in Höhe von 12,2 Mio. €. Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte gegenüber dem 31. Dezember 2011 beruht maßgeblich auf einer Zunahme der aktiven latenten Steuern um 1,1 Mio. € und der immateriellen Vermögenswerte um 0,8 Mio. € bei gleichzeitigem Rückgang des Wertes derivativer Finanzinstrumente um 1,6 Mio. €. Die Position „derivative Finanzinstrumente“ entsteht aus der Funktion der ECC. In dieser Bilanzposition werden ihre Optionen mit Fälligkeit von mehr als einem Jahr zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Zeitwert wird mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt. Da die ECC als zentraler Kontrahent für die verschiedenen Märkte der EEX-Gruppe agiert, steht diesem Vermögenswert eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich geprägt durch kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 759,6 Mio. € (Vorjahr: 455,7 Mio. €). Darin enthalten waren unter anderem Bankguthaben der ECC aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 613,3 Mio. € (Vorjahr: 328,1 Mio. €). Die an das Clearinghaus ECC angeschlossenen Marktteilnehmer erbringen Sicherheitsleistungen, teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Die Sicherheitsleistungen sind im Jahresverlauf stark gestiegen. Diesem Vermögenswert steht eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Weitere wesentliche Positionen unter den kurzfristigen Vermögenswerten waren die Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von 74,3 Mio. € (Vorjahr: 43,3 Mio. €), liquide Mittel in Höhe von 55,4 Mio. € (Vorjahr: 54,2 Mio. €) sowie sonstige Vermögenswerte in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 27,9 Mio. €).

Die Vermögenswerte wurden finanziert durch Eigenkapital in Höhe von 113,7 Mio. € (Vorjahr: 109,7 Mio. €) sowie Schulden in Höhe von 695,1 Mio. € (Vorjahr: 395,0 Mio. €). Die Bilanzsumme betrug 808,8 Mio. € (Vorjahr: 504,7 Mio. €).

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 4,0 Mio. € gegenüber Vorjahr ist dadurch bedingt, dass das Ergebnis der Periode die Ausschüttung übersteigt und Ergebnisse des Vorjahres teilweise thesauriert wurden. Dies zeigt sich im Anstieg der Rücklagen um 4,7 Mio. € bei gleichzeitigem Rückgang der erwirtschafteten Ergebnisse um 0,6 Mio. €. Vom Eigenkapital des EEX-Konzerns entfielen nahezu unverändert 5,7 Mio. € auf Minderheiten.

Das Fremdkapital zum 31. Dezember 2012 bestand nahezu vollständig aus kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 694,8 Mio. € (Vorjahr: 392,2 Mio. €). Zum Stichtag waren langfristige Schulden in Höhe von 0,3 Mio. € verzeichnet (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Vergleich zum Stichtag 2011 um 1,6 Mio. € zurückgegangen sind.

Die kurzfristigen Schulden in Höhe von 694,8 Mio. € (Vorjahr: 392,2 Mio. €) enthalten im Wesentlichen die stark angestiegenen Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer in Höhe von 613,3 Mio. € (Vorjahr: 328,1 Mio. €). Weiterhin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von 76,0 Mio. € (Vorjahr: 43,2 Mio. €), kurzfristige Rückstellungen von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €), derivative Finanzinstrumente von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €) enthalten.

Insgesamt investierte die EEX-Gruppe im Berichtsjahr 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit nahezu gleich viel wie im Vorjahr. Die wesentlichen Investitionen 2012 erfolgten mit 2,8 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände. Einen bedeutenden Anteil daran trägt die Investition in ein Business Data Warehouse in Höhe von 0,7 Mio. €. Die weiteren wesentlichen Maßnahmen und Projekte bezogen sich auf den Ausbau der Transparenzplattform zur Veröffentlichung von Fundamentaldaten im Rahmen der europäischen Verordnung REMIT, für den Ausbau des Clearings und für die Verbesserung der Konnektivität.

Die Bilanz enthält einige Positionen, welche sich in identischer Höhe auf Aktiv- und Passivseite gegenüberstehen. Im Folgenden wird die um diese Positionen bereinigte Bilanzsumme hergeleitet. Zum einen stehen den Bankguthaben aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 613,3 Mio. € (Vorjahr: 328,1 Mio. €) in identischer Höhe Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer gegenüber. Weiterhin enthalten sind stichtagsbedingte Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferung und Leistung von 71,6 Mio. € (Vorjahr: 39,5 Mio. €). Hierbei handelt es sich um den stichtagsbedingten Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Nominierung von Strom und Erdgas. Ferner sind die kurz- und langfristigen derivativen Finanzinstrumente aus Bilanzierung der Zeitwerte der Optionen jeweils auf Aktiv- und Passivseite in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) erfasst. Nach Abzug dieser Positionen betrug die bereinigte Bilanzsumme zum Ende des Berichtszeitraums 122,6 Mio. € (Vorjahr: 120,3 Mio. €) und die Eigenkapitalquote 93 Prozent (Vorjahr: 91 Prozent).

Die Fremdkapitalquote als Anteil der langfristigen und kurzfristigen Schulden an der bereinigten Bilanzsumme betrug 7 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent). Der Konzern konnte mit seinen Einnahmen jederzeit alle Ausgaben decken und erzielte deutliche Überschüsse. Kreditlinien externer Kreditgeber mussten im Geschäftsjahr nicht genutzt werden und sollen auch 2013 nicht in Anspruch genommen werden.

Finanzlage

Die Ausstattung des Konzerns mit liquiden Mitteln ist komfortabel, jedoch im Falle des Clearinghauses ECC geprägt durch hohe Anforderungen an die haftende Eigenkapitalausstattung gemäß EMIR.

Der Zahlungsmittelbestand stieg von 54,2 Mio. € zum Stichtag 2011 auf 55,4 Mio. € zum Bilanzstichtag 2012. Der erwirtschaftete Konzern-Cashflow in Höhe von 1,2 Mio. € wurde maßgeblich gespeist durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,6 Mio. € sowie erhaltene Dividenden von 5,9 Mio. €. Somit konnten einerseits die getätigten Investitionen von 3,4 Mio. €, die sogar den Betrag der Abschreibungen 2012 überstiegen, sowie die Ausschüttung der EEX von 7,2 Mio. € gedeckt werden und andererseits ein verbleibender Netto-Zahlungsmittelüberschuss von 1,2 Mio. € generiert werden.

Die EEX-Gruppe erzielte 2012 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Jahresüberschuss ermittelt, bereinigt um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sowie den aus der Veränderung der Bilanzposten abgeleiteten Zahlungsströmen (indirekte Methode). Vor diesem Hintergrund erklärt sich der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus zwei Sondereffekten im Jahr 2011: Es ergaben sich 2012 aus der Aktivierung von latenten Steuern zahlungsunwirksame Erträge von 1,9 Mio. €, während 2011 zahlungsunwirksame Aufwendungen aus latenten Steuern von 2,2 Mio. € entstanden waren. Ferner wirkte sich die Zunahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen von 16,5 Mio. € im Jahr 2012 weniger zahlungsmittelerhöhend aus als im Vorjahr (31,8 Mio. €). Im Vorjahreswert waren Vorsteuererstattungen von 19,8 Mio. € enthalten.

Aus Investitionstätigkeit flossen der EEX-Gruppe im Geschäftsjahr 2012 Mittel in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) zu. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die um 0,7 Mio. € höhere Dividendenvereinnahmung in Höhe von 5,8 Mio. € von der EPEX zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit belief sich der Zahlungsmittelabfluss auf 7,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) und umfasste im Wesentlichen die gezahlte Dividende der EEX für das Geschäftsjahr 2011.

Aufgrund der guten Innenfinanzierungskraft und der komfortablen Finanzmittelausstattung erwartet die EEX-Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 wie schon in den Vorjahren keine Liquiditätsengpässe und kann die Gesellschaft auch künftig die notwendigen Investitionen tätigen, die zur Erhaltung der guten Wettbewerbsposition notwendig sind.

Zusammenfassung

Die Geschäftsergebnisse belegen den Erfolg des Konzerns und der ihm angehörigen Gesellschaften. Trotz der negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des beschriebenen schwierigen energiewirtschaftlichen Marktumfeldes konnte der Konzern eine gute Rentabilität erzielen und seine solide Kapitalbasis erhalten.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 wurde weiter Personal aufgebaut. Zum 31. Dezember 2012 belief sich die Mitarbeiterzahl auf 145 verglichen mit 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Stichtag 2011 (+14 Prozent).

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltete sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt:

Altersklasse	MA-Zahl	Anteil
< 30 Jahre	37	26 %
30 bis 39 Jahre	77	53 %
40 bis 49 Jahre	27	19 %
>/= 50 Jahre	4	3 %
Gesamt	145	100 %

Der Mitarbeiterbestand im Konzern weist eine Akademikerquote von 86 Prozent auf. Diese ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 44 Prozent. Von insgesamt 23 Führungspositionen im EEX-Konzern waren zum Stichtag sieben mit Frauen besetzt.

6. Risikomanagement

Der Konzern verfügt gemäß den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG über ein alle Geschäftsfelder umfassendes Risikofrühwarnsystem. Wesentliche Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet. Das Risiko-Controlling für alle Konzerngesellschaften wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die ECC wahrgenommen.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die Risikosituation und berichtet darüber quartalsweise dem Aufsichtsrat. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der EEX. Für wesentliche Veränderungen der Risikolage besteht ein Ad-hoc-Reporting.

Die potenziellen Risikokategorien sind Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko sowie Geschäfts- und Compliance-Risiko.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bemisst das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen können und dies für den Konzern zu einem Verlust führt. Die wesentlichen Adressausfallrisiken treten im Konzern bei der Tochtergesellschaft ECC auf. Die ECC ist ein zentraler Kontrahent im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 12 KWG. In dieser Eigenschaft tritt sie zwischen Käufer und Verkäufer und trägt das Ausfallrisiko beider Seiten für alle an ihren Märkten abgeschlossenen oder OTC-registrierten Geschäften. Die Risikostrategie der ECC ist es, dieses Ausfallrisiko jederzeit mit einem hohen Sicherheitsniveau durch ihr Marginsystem, den Clearingfonds sowie eigenen finanziellen Ressourcen zu besichern. An Hand eines regelmäßigen Backtestings wird die Güte des Marginsystems fortlaufend überprüft. Mit täglichen Stresstests simuliert die ECC das Adressausfallrisiko in extremen, aber plausiblen Marktbedingungen und passt den Clearingfonds sowie die eigenen finanziellen Ressourcen so an, dass das Adressausfallrisiko auch unter diesen Bedingungen abgedeckt ist.

Ein potenzielles Adressausfallrisiko ergibt sich außerdem in der ECC bei der Anlage der von ihren Teilnehmern erhaltenen Barsicherheiten. Diese Mittel werden daher ausschließlich als Overnight-Anlage bei Förderbanken mit einer aufsichtsrechtlichen Nullgewichtung oder als Reverse-Repo-Geschäfte mit anerkannten Instituten und mit Wertpapiersicherheiten mit höchstmöglicher Bonität und Liquidität angelegt.

Geringe Ausfallrisiken resultieren daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Handels- oder Clearingentgelte nicht zahlt. Die Bonität der Handelsteilnehmer wird fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie, wenn vorhanden, von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten durch die Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter, wie zum Beispiel Börsenkurse, definiert. Marktpreisrisiken treten aufgrund der grundsätzlich ausgeglichenen Positionen im Clearinggeschäft nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (hauptsächlich Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann. Aus dem operativen Geschäft entstehen im EEX-Konzern keine wesentlichen Fristeninkongruenzen. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung identifiziert und zeitnah adressiert. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern geschlossen. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung sowie der laufenden Liquiditätsplanung überwacht. Ziel ist es dabei, die Liquiditätsreserven und Kreditlinien in der Planung so festzulegen, dass in jedem Fall ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

Bei der ECC wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich an Hand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern, einer rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsvorschau sowie der Analyse der Auswirkung von verschiedenen Szenarien der Geschäftsentwicklung (welche durch den angenommenen Wegfall der Mittelzuflüsse in Form von Transaktionsentgelten auf die Liquidität wirken) gesteuert.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiken werden potenzielle Schäden aus Störungen der verwendeten IT-Systeme, unangemessener Gestaltung interner Prozesse, Fehlern von Mitarbeitern, Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister sowie Projektrisiken bezeichnet. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister eine wichtige Risikoquelle.

Ein wesentliches Ziel der Risikostrategie ist es, operationelle Risiken durch Nutzung anerkannter Methoden der Systementwicklung und ausführlicher Testverfahren zu minimieren. Die EEX-Gruppe erbringt Kerndienstleistungen selbst oder lässt diese durch spezialisierte Unternehmen der Deutsche Börse AG erbringen. Weitere Dienstleistungen werden durch ausgewählte externe Partner erbracht. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen der Auswahlprozesse sowie fortlaufend auf Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. Backup-Prozesse sind für kritische Geschäftsprozesse implementiert. Durch Prüfungen der internen Revision sowie den gezielten Einsatz externer Spezialisten wird die Qualität des internen Kontrollsystems regelmäßig überwacht. Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese werden auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern. In einem jährlichen Self-Assessment werden konzernweit operationelle Risiken identifiziert und bewertet.

Beim Abschluss von Bilanzkreisverträgen werden – soweit verhandelbar – Vorrangregelungen für die Nominierung der ECC angestrebt.

Darüber hinaus besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O-Versicherung).

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse – auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben – erfasst und ausgewertet.

Geschäftsrisiko

Unter Geschäftsrisiko werden die mittel- bis langfristig negativ auf die Ertragslage wirkenden Folgen durch Eintritt neuer Wettbewerber, regulatorische oder sonstige rechtliche Änderungen, technische Änderungen oder Änderungen in der Produktlandschaft zusammengefasst (siehe dazu auch „Bericht über Chancen und Risiken“).

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt durch die strukturierte Sammlung und Auswertung von Informationen zu Wettbewerbern, Kunden, Produkten/Märkten sowie Prozessen und Verfahren. Weiterhin werden im Rahmen von Szenariorechnungen die Ertragsauswirkungen von bestimmten Preis- und Volumenveränderungen berechnet (zur Umsatz- und Ergebnissensitivität siehe auch „Prognosebericht“).

Compliance Risiko

Die EEX ist potenziellen Compliance-Risiken vor allem im Bereich Umsatzsteuerbetrug, Vertrauensschäden aus unberechtigter Veröffentlichung von Informationen sowie aus dem Missbrauch durch Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung ausgesetzt.

Die ECC wickelt alle Geschäfte über Clearingmitglieder ab. Diese Institute unterliegen den Regelungen des KWG (oder anderer äquivalenter europäischer Bestimmungen), welche die Einrichtung von Maßnahmen gegen diese Risiken vorsehen. Für die ECC besteht daher ein geringes Risiko, zu Zwecken der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug missbraucht zu werden. Das Risiko wird in einer Risikoanalyse jährlich neu bewertet.

Durch Know-Your-Customer-Maßnahmen sollen auffällige Kontrahenten in der Geschäftsanbahnungsphase identifiziert werden. Bei berechtigten Zweifeln im Zulassungsprozess wird eine Entscheidung des Vorstands oder des CRO ausgelöst. Ergänzend werden laufende Überwachungsprozesse durch die Handelsüberwachungsstelle durchgeführt.

Sensible und schutzbedürftige Informationen sind gemäß den internen Anweisungen vertraulich zu behandeln und vor fremdem Zugriff zu schützen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Wohlverhaltensregelungen erlassen.

Risikodeckungsmasse

Als Risikodeckungsmasse stehen das Eigenkapital sowie der Jahresüberschuss zur Verfügung. In aggregierter Sicht sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche nicht durch die vorhandene Risikodeckungsmasse sowie das Marginsystem abgedeckt werden.

Zusammenfassung

Die Risikoanalyse für das Geschäftsjahr 2012 wies weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition auf. Für das kommende Geschäftsjahr 2013 wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils des EEX-Konzerns erwartet.

7. Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen hat die EEX-Gruppe keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wie sie vergleichsweise bei produzierenden Unternehmen anzutreffen sind. Auf Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen wird an anderer Stelle näher eingegangen.

8. Konzernausblick und Prognosebericht

Dem sich aus regulatorischer Unsicherheit, steigenden Kundenbedürfnissen und zunehmender Professionalisierung der Börsen ergebenden Wettbewerbsdruck stellt sich die EEX-Gruppe mit Optimismus. Dieser beruht auf der äußerst wettbewerbsfähigen Wertschöpfungskette innerhalb der EEX-Gruppe, die sich durch liquide Handelsplätze und kostengünstige Clearinglösungen auszeichnet. Die EEX hat sich zum Ziel gesetzt, überdurchschnittliche Wachstumsraten zu erzielen und so ihre Marktanteile zu steigern.

Die EEX-Gruppe will ihre Stellung als führende integrierte Energiebörse in Europa weiter ausbauen. Dabei setzt die Börse weiterhin auf Diversifikation in weitere Geschäftsfelder neben Strom, d.h. den Ausbau des Erdgas- und CO₂-Marktes sowie die Stärkung der Bereiche Clearing und Info-Produkte. Die Weiterentwicklung von Märkten zusammen mit Partnern und durch Kooperationen sowie der Ausbau der Produkt- und Dienstleistungspalette gewinnen in Anbetracht der aktuellen Marktentwicklungen zunehmend an Bedeutung.

Als Vorreiter für Trends wird die EEX-Gruppe ihr Produktangebot erweitern und die Time-To-Market für neue Produkte weiter optimieren. Im Strommarkt führt die EEX unter anderem ein Grünstromprodukt ein, um der großen Nachfrage nach den unterschiedlichen erneuerbaren Energieträgern wie Photovoltaik, Windkraft und Wasserkraft nachkommen zu können. Durch die Erweiterung des Produktangebotes und das zunehmende Angebot von finanziellen Produkten wird außerdem die Notwendigkeit für Teilnehmer reduziert, an mehreren Börsen zu handeln bzw. bei mehreren zentralen Kontrahenten zu clearen.

Die Rolle der ECC als führendes Energie-Clearinghaus in Europa soll weiter gestärkt werden. Gemeinsam mit der EEX wird die ECC eine Reihe von standardisierten Energieprodukten zum Clearing anbieten, die bisher nicht an der EEX oder an einer ECC-Partnerbörse angeboten werden. Ziel ist es, den Teilnehmern ein umfassendes Angebot an Risikomanagement-Dienstleistungen für die wichtigsten europäischen OTC-Energiemärkte zu bieten. Ferner wird eine neue Teilnehmerkategorie in das Regelwerk aufgenommen. Marktteilnehmer, die ausschließlich am OTC-Clearing teilnehmen möchten, können sich zukünftig mit einem vereinfachten Zulassungsverfahren als OTC-Teilnehmer registrieren.

Um dem zunehmenden Wettbewerb zu begegnen, wird die EEX außerdem ihr Preismodell flexibler gestalten und möglichen Preiskämpfen mit einem verbesserten Serviceangebot begegnen.

Ganz im Sinne einer kundenorientierten Ausrichtung wird die EEX auch das sonstige Dienstleistungsangebot – insbesondere durch flexible Backend-Systeme und vereinfachte Zulassungsprozesse – kontinuierlich verbessern und damit das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie neue Kunden hinzugewinnen.

Nicht zuletzt werden die EEX und die ECC das Partnerschaftsmodell weiter pflegen und – wenn wirtschaftlich sinnvoll und möglich – erweitern.

So haben die EEX und die Powernext im November 2012 ein Memorandum of Understanding im Hinblick auf eine Zusammenarbeit im Gasmarkt unterzeichnet. Beide Unternehmen planen, ihre Aktivitäten auf dem Gasmarkt und ihr Know-how mit dem Ziel zu bündeln, einen gesamteuropäischen Gasmarkt zu etablieren. Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit werden die EEX und die Powernext auch weiterhin eigenständige Börsen bleiben, die Gründung eines Joint Ventures ist nicht beabsichtigt. Abhängig von der Erfüllung der erforderlichen regulatorischen und kartellrechtlichen Anforderungen soll die Kooperation zwischen der EEX und der Powernext im Gashandel im zweiten Quartal 2013 gestartet werden.

Das Ziel der Kooperation ist, unter einer gemeinsamen Marke ein gesamteuropäisches Angebot für den Gashandel zu schaffen, das auf die physischen und finanziellen Bedürfnisse der Handelsunternehmen ausgerichtet ist. Ferner soll der Erdgashandel für die Teilnehmer verbessert werden, durch das Angebot aller Gasprodukte der Kooperation in einem gemeinsamen Handelssystem.

Mit der Bündelung der Produkte in einem Handelssystem können zukünftig Spreadprodukte zwischen den jeweiligen Marktgebieten innerhalb der Kooperation gehandelt werden (Marktgebiete in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden). Damit leisten beide Börsen einen Beitrag für das Zusammenwachsen der europäischen Gasmärkte. Darüber hinaus planen die EEX und die Powernext zukünftig gemeinsam weitere europäische Gasprodukte auf der gemeinsamen Handelsplattform anzubieten.

Folgende Märkte und Produkte wird die Kooperation zu ihrem Start umfassen: Im Spotmarkt wird die EEX den Handel in den Marktgebieten NetConnect Germany (NCG), GASPOOL, Title Transfer Facility (TTF) anbieten. Die Powernext wird Spotmarktprodukte für Point d'Echange de Gaz Nord (PEG Nord), Point d'Echange de Gaz Süd (PEG Süd) und PEG TIGF vorhalten. Auf Seiten des Terminmarktes wird die EEX Produkte für NetConnect Germany (NCG), GASPOOL und OTC-Clearing am National Balancing Point (NBP) im Portfolio haben, während die Powernext die Handelspunkte Point d'Echange de Gaz Nord (PEG Nord) und Title Transfer Facility (TTF) abdeckt. Es wird dadurch ermöglicht, folgende Spreadprodukte anzubieten: NCG/TTF, PEG Nord/TTF, GASPOOL/NCG, PEG Süd/PEG Nord, GASPOOL/TTF, PEG Nord/NCG.

Zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition treibt die EEX fortwährend die interne Komplexitätsreduktion und die Effizienzsteigerung voran. 2013 werden die internen Prozesse sowie die IT-Infrastruktur, beispielsweise durch eine weitere Konsolidierung der diversen Business-Applikationen, weiter verbessert und vereinfacht.

Vor dem geschilderten Hintergrund wird 2013 mit einem geringeren Ergebnis bei steigenden Umsätzen gerechnet.

Der Haupterlösbeitrag wird trotz gedämpften Umsatzwachstums durch den Terminmarkt für Strom geleistet. Durch diesen und durch die Fortführung des Wachstums bei Kooperationen sowie die Erschließung neuer Umsatzquellen durch Expansion in neue Produkte werden einerseits die potenziell sinkenden und ab 2014 entfallenden Erlöse aus der Beendigung der Kooperation mit der APX-ENDEX

kompensiert und es wird andererseits die Grundlage für weiteres dynamisches Wachstum in den Geschäftsfeldern Gas und Emissionen geschaffen. Die Umsatzerlöse werden in einer Bandbreite von 50,0 Mio. € bis 52,4 Mio. € erwartet.

Das Umsatzwachstum wird begleitet von einer temporären Aufwandssteigerung im Jahr 2013, welche im Wesentlichen bedingt ist durch weitere IT-Infrastrukturmaßnahmen zur Komplexitätsreduktion und durch die Verfolgung der Wachstumsstrategie. Trotz überwiegend stabil gehaltener Gemeinkostenpositionen, der Kürzung des Projektaufwands und Fortsetzung des aktiven Kostenmanagements werden die nicht variablen Aufwendungen 2013 um ca. 8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres erwartet. So entstehen 2013 u.a. im Rahmen von Einmalaufwendungen für die Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Infrastruktur und -prozesse, infolge der Einführung eines Business Data Warehouses sowie der Einführung neuer Produkte entsprechende notwendige Aufwendungen, um zukünftige Umsatzsteigerungen und Skaleneffekte zu erzielen. Ferner können die 2012 ausgeführten Einsparungen bei Projekten und sonstigen Gemeinkosten nicht in dem Umfang wiederholt werden. Auch bei den Abschreibungen wird infolge der erforderlichen Investitionen in Software und Systeme mit einem starken Anstieg gerechnet. Der Personalaufwand wird moderat steigen im Zuge geplanter Neueinstellungen für Markt- und Produktentwicklung und durch Gehaltsanpassungen.

Abhängig von der Entwicklung der Umsatzerlöse rechnet die EEX-Gruppe mit einem EBT in einer Bandbreite von 10,3 Mio. € bis 12,3 Mio. €.

Sensitivität

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass sich ein Umsatzerlösrückgang von ca. 10 Prozent gegenüber Plan in einem ca. 20- bis 24-prozentigen Ergebnismrückgang widerspiegeln würde. Dabei wurde unter anderem unterstellt, dass die variablen Kosten sich entsprechend der Transaktionserlöse entwickeln und die Investitionen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf ein Niveau gesenkt werden können, mit dem alle vertraglich gebundenen Verpflichtungen erfüllt und die geschäftskritischen bzw. betriebsnotwendigen Ausgaben gedeckt werden.

Es könnte ein circa 30-prozentiger Umsatzrückgang hingenommen werden, ohne dass ein negatives Ergebnis erzielt werden würde.

9. Bericht über Chancen und Risiken

Wettbewerbsumfeld

Energiewende, Wettbewerbsdruck, Finanzmarkt- und Energiemarktregulierung werden voraussichtlich auch 2013 für ein schwieriges und unsicheres Marktumfeld sorgen und den Handel an der EEX prägen.

Das aktuelle Marktumfeld ist unter anderem von folgenden für Energiebörsen relevanten Trends geprägt: zunehmende Reife des Energiehandels in Europa, Professionalisierung von Börsenplätzen, wachsende Ansprüche auf Kundenseite und zunehmende Bedeutung des Clearings u.a. aufgrund von steigendem Risikobewusstsein.

Die zunehmende Standardisierung von Produkten, der Eintritt global agierender Börsen in den Markt und ein steigender Anteil von Finanzakteuren am Handel spiegeln die zunehmende Reife der Märkte wider. Gleichzeitig steigt der Wettbewerbs- und Preisdruck. Im Zuge des Wettbewerbs und des technischen Fortschritts sind die Kundenbedürfnisse an die Angebotspalette, Preise und technischen Standards gestiegen und lassen die Börsen immer professioneller werden. Das steigende Risikobewusstsein der Marktakteure sowie neue Regulierungsvorschriften (u.a. EMIR, MiFID II) steigern die Bedeutung und die Nutzung von zentralen (Clearing-)Kontrahenten.

Chancen und Risiken

Im aktuellen Markt- und Wettbewerbsumfeld ergeben sich für die EEX folgende, potenziell erfolgsbeeinträchtigende Chancen und Risiken;

Eine wirtschaftliche Belebung und eine Stabilisierung der Finanzmärkte dürften zu positiven Impulsen bei den Handelsvolumina in allen Marktsegmenten und zur Steigerung der Ergebnisse der EEX beitragen. Die angespannte finanzmarktpolitische Situation im für die EEX maßgeblichen Euroraum stellt jedoch auch ein Risiko dar. Eine weitere Verschärfung der Staatsschuldenkrise und eine Fortsetzung der konjunkturellen Schwäche in Europa sowie ein Übergreifen dieser auf Deutschland könnten das Erreichen der Wachstumsziele der EEX gefährden.

Erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung werden vor allem darin gesehen, zusätzliche Kooperationspartner (z.B. weitere Energiebörsen) zu gewinnen und die Zusammenarbeit mit außerbörslichen Plattformen, insbesondere Brokern, zu intensivieren. Es besteht großes Potenzial darin, zunehmend Marktanteile aus dem außerbörslichen, ungeclearten Markt an den börslichen Markt bzw. in die Abwicklung und das Clearing durch die ECC zu überführen.

Im Bereich des Handels von Erdgas ergibt sich weiteres Wachstumspotenzial unter anderem aus dem mit den Marktgebietsverantwortlichen und Marktteilnehmern abgestimmten Zielmodell der Bundesnetzagentur. Dementsprechend ist Regelernergie vorrangig über die Börse zu handeln. In diesem Zusammenhang können qualitätsspezifische Regelernergie-Produkte (u.a. Erdgas mit niedrigem Energiegehalt bzw. L-Gas) eingeführt werden. Dadurch wird eine weitere Verlagerung von Regelernergie-Mengen durch die Marktgebietsverantwortlichen aus dem außerbörslichen in den börslichen Handel ermöglicht.

Zusätzliches Erlöspotenzial im Markt für Emissionsberechtigungen ergäbe sich unter anderem im Fall des Gewinns der Ausschreibung für die permanenten, europäischen Auktionsplattformen der 3. Handelsperiode des europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS).

Schließlich birgt die sich aktuell abzeichnende zunehmende Bedeutung des Clearings, d.h. die Abwicklung von Termingeschäften über zentrale Kontrahenten, zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten für die EEX-Gruppe. Die Vorteile des Clearings über zentrale Kontrahenten sind aufgrund der Diskussion über Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkt in die regulatorische und öffentliche Wahrnehmung gerückt. Dies bietet Chancen, den Anteil geclearter Geschäfte am gesamten Handelsvolumen zu erhöhen. Hierfür sind Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen, wie beispielsweise durch EMIR, keine zwingende Voraussetzung. Entscheidend ist vielmehr, dass Handelsteilnehmer die Vorteile geclearter Geschäfte erkennen und nutzen. Eine transparente Darstellung der Kostenvorteile durch die ECC sowohl gegenüber Handelsteilnehmern als auch gegenüber politischen Institutionen bietet daher Chancen, das Volumen der durch die ECC abgewickelten Geschäfte deutlich und nachhaltig zu steigern.

Die wichtigsten Risiken für die Geschäftsentwicklung der EEX-Gruppe ergeben sich aus den drei Bereichen Marktdesign des Strommarktes, Wettbewerbsintensivierung und Regulierung im Finanz- und Energiesektor.

Das größte Risiko für die EEX sieht der Vorstand in möglichen Strukturbrüchen im Energiehandel, die das Geschäftsmodell erheblich beeinträchtigen und zu einem Verfehlen der Wachstumsziele beim Haupterlösträger Strom führen könnten. Die im Zuge der Energiewende im Frühjahr 2011 begonnene Debatte über das Marktdesign ist maßgebend für den Strommarkt. Bereits die Diskussion über marktferne Eingriffe wie die Einführung von Kapazitätsmärkten oder verkleinerter Preiszonen können die Unsicherheit der Handelsteilnehmer verstärken und zu einem Rückgang der börslichen Handelsaktivitäten vor allem in der langen Frist führen. Insbesondere mangelt es an einem verlässlichen energiepolitischen Ordnungsrahmen, der langfristige Planungssicherheit bietet. Stattdessen sieht sich der Strommarkt vermehrt regulatorischen Einzelmaßnahmen gegenüber und wettbewerbliche Komponenten werden eingeschränkt. Derartige Eingriffe in das Marktdesign können die Rolle von marktbasierter Börsenpreisen wie dem Phelix als Referenzpreis bedrohen. Dessen Benchmark-Funktion wäre auch gefährdet, wenn es nicht gelingt, erneuerbare Energien stärker in den Markt zu integrieren und Anreize dafür zu schaffen, dass sich die Einspeisung von erneuerbaren Energien an Marktpreisen und damit am tatsächlichen Bedarf orientiert. Schließlich sorgen die zunehmenden nationalen Alleingänge dafür, dass die Potenziale der marktbasierter europäischen Integration nicht vollständig erschlossen werden können. Es besteht sogar das Risiko, dass die Errungenschaften der Liberalisierung – insbesondere das Zusammenwachsen der europäischen Strommärkte – in Frage gestellt und nachhaltig beeinträchtigt werden.

Ein weiteres erhebliches Risiko besteht in dem zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck. In Zukunft sind eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs – möglicherweise in Form von Preiskämpfen – und eine fortschreitende Konsolidierung sowie Verringerung der Anzahl von Börsen in Europa im Energiesektor zu erwarten. Darüber hinaus ist der Eintritt von US-amerikanischen Terminmarkt Börsen in die Märkte der EEX vorhersehbar. So plant die Intercontinental Exchange (ICE) weiteres Wachstum durch die Übernahme des Gas- und Stromtermingeschäftes der niederländischen Energiebörse APX-ENDEX sowie durch die technologische Zusammenarbeit mit der außerbörslichen Handelsplattform Griffin Markets. Der Eintritt von Wettbewerbern sowohl in die Bestandmärkte als auch die Wachstumsmärkte der EEX birgt für die EEX das Risiko, Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der europäischen Energiemärkte zu verlieren und die eigenen wirtschaftlichen Ziele nicht zu erreichen.

Außerdem ergeben sich erhebliche Risiken aus möglichen finanzmarktregulatorischen Eingriffen. Diese können zu allgemeiner Handelszurückhaltung der Akteure und gegebenenfalls zu einer möglichen Verlagerung von Volumina weg von der Börse hin zu weniger regulierten bzw. standardisierten Plattformen führen. So wird zum Beispiel eine größere Auswirkung erwartet, wenn Handelsteilnehmer zwar gemäß EMIR zum Clearing verpflichtet würden, aber gleichzeitig nicht in der Lage wären, die damit verbundenen notwendigen Sicherheitsanforderungen der zentralen Kontrahenten zu erbringen oder die Vorgaben zur Handelstransparenz zu erfüllen. Da das Vorliegen eines Finanzinstruments eine Voraussetzung für die Clearingpflicht in EMIR darstellt, geht Unsicherheit von der noch unklaren Definition von Finanzinstrumenten in der künftigen Version der EU-Finanzmarkttrichtlinie (MiFID II) aus. Als Folge wäre ebenfalls eine Einschränkung der Marktattraktivität und damit des Handels- und Clearingvolumens möglich. Auch wenn die den Energie- bzw. Finanzmarkt regulierenden Gesetzesvorhaben im Jahr 2013 nicht umfassend Gesetzeskraft erlangen werden bzw. abschließend Anwendung finden, können sich die Vorhaben mittelbar auf das Geschäft der EEX-Gruppe auswirken, wenn Marktakteure bestimmte Entwicklungen antizipieren und eine abwartende Haltung einnehmen.

Schließlich besteht ein weiteres, derzeit nicht quantifizierbares Risiko für die Ertragslage der EEX-Gruppe in rechtlichen Risiken, die sich aus der Untersuchung durch die DG Competition der EU-Kommission im Bereich des Spotmarktes für Strom ergeben könnten. Im Februar 2012 führte die Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission in den Räumen der EPEX und der Nord Pool Spot eine Inspektion durch.

Der Grund für die Inspektion waren Bedenken, dass die geplante Kooperation mit Nord Pool Spot den Wettbewerb beeinträchtigen könnte. Die EPEX arbeitet mit der Generaldirektion Wettbewerb zusammen, um alle notwendigen Informationen zu liefern.

Die EPEX widmet sich weiterhin der Integration des europäischen Strommarktes, entsprechend dem Ziel und dem Zeitplan der Europäischen Kommission, und arbeitet mit allen Beteiligten (Übertragungsnetzbetreiber, Regulierungsbehörden, Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) usw.) daran, den Internal Electricity Market (IEM) bis 2014 zu verwirklichen.

Insgesamt sieht sich die EEX angesichts ihres innovativen und diversifizierten Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie ihrer Ertragskraft und finanziellen Stabilität gut gerüstet, um ihre angestrebten Ziele zu erreichen und ihre Position im verschärften Wettbewerb zu verteidigen.

10. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss 2012 der EEX AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernlagebericht wurde auf Grundlage des § 315 HGB erstellt. Die Erstellung des Konzernlageberichts erfolgte in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 20.

Die EEX AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist nicht börsennotiert und nimmt keinen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch.

Aktionärs- und Kapitalstruktur der EEX AG

Das gezeichnete Kapital der EEX AG setzt sich aus 40.050.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie. Eigene Aktien wurden von der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2012 nicht gehalten.

Seit 2011 ist die Eurex Zürich AG mit 56,14 Prozent Mehrheitsaktionärin der EEX AG. Sie ist die einzige Aktionärin mit einer Beteiligung von über 10 Prozent am Kapital der Gesellschaft.

Im Jahr 2012 haben einige Minderheitsaktionäre mit einem Gesamtanteil von 2,8 Prozent am gezeichneten Kapital ihre Verkaufsabsicht erklärt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Angaben basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und

beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen.

11. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nach Beendigung des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Konzernanhang	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	5	47.921	45.586
Sonstige betriebliche Erträge	6	620	5.366
Personalaufwand	7	-14.123	-10.595
Abschreibungen	8	-2.928	-3.492
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-25.126	-26.468
Betriebsergebnis		6.364	10.397
Zinsen und ähnliche Erträge	10	1.182	3.272
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	-479	-2.088
Finanzergebnis		703	1.184
Ertrag aus Equity-Methode	11	6.007	5.624
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.074	17.205
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	-1.261	-5.906
Konzernjahresüberschuss		11.813	11.299
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf			
Aktionäre der EEX AG		11.272	10.440
Nicht beherrschende Gesellschafter	26	541	859
Überleitung zum Konzerngesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss		11.813	11.299
Veränderung direkt im Eigenkapital erfasster Ergebnispositionen		0	0
Konzerngesamtergebnis		11.813	11.299
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf			
Aktionäre der EEX AG		11.272	10.440
Nicht beherrschende Gesellschafter	26	541	859

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

	Konzernanhang	2012 T€	2011 T€
Langfristige Vermögenswerte		49.153	48.936
Firmenwert	13	12.220	12.220
Immaterielle Vermögenswerte	13	6.153	5.391
Sachanlagen	14	1.458	1.751
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	15	25.508	25.342
Übrige Finanzanlagen	15	170	215
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	125	0
Derivative Finanzinstrumente	16	153	1.737
Aktive latente Steuern	12	3.366	2.280
Kurzfristige Vermögenswerte		759.640	455.718
Derivative Finanzinstrumente	16	1.124	337
Forderungen aus Lieferung und Leistung	17	74.328	43.334
Sonstige Vermögenswerte	18	13.064	27.868
Steuererstattungsansprüche	18	921	1.257
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	19	1.497	661
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	20	613.284	328.065
Zahlungsmittel und -äquivalente	21	55.422	54.196
Summe Aktiva		808.793	504.654
Passiva			
Eigenkapital	22	113.696	109.655
Gezeichnetes Kapital	23	40.050	40.050
Kapitalrücklage	23	10.000	10.000
Rücklagen	24	12.655	8.002
Erwirtschaftete Ergebnisse	25	45.306	45.897
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	26	5.685	5.706

	Konzernanhang	2012 T€	2011 T€
Langfristige Schulden		322	2.752
Langfristige Rückstellungen	27	169	213
Leasingverbindlichkeiten	28	0	7
Derivative Finanzinstrumente	16	153	1.737
Passive latente Steuern	12	0	795
Kurzfristige Schulden		694.775	392.247
Kurzfristige Rückstellungen	29	2.552	3.191
Derivative Finanzinstrumente	16	1.124	337
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	30	76.042	43.232
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	31	359	1.837
Bardepots der Marktteilnehmer	32	613.284	328.065
Sonstige Verbindlichkeiten	33	1.414	15.585
Summe Passiva		808.793	504.654

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Konzernanhang	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss	5-12	11.813	11.299
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8	2.928	3.492
Aufwand aus latenter Steuer	12	-1.881	2.215
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	11,15	-6.007	-5.624
Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstiger Aktiva	17-19	-16.767	-17.814
Zunahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen	29-31	16.471	31.751
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		6.557	25.319
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	13	-2.802	-2.321
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	14	-635	-1.142
Einzahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und Ausleihungen	15	2	20
Erhaltene Dividenden	10,15	5.883	5.097
Cashflow aus Investitionstätigkeit		2.448	1.654
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	15	-7	-29
Dividendenzahlungen		-7.772	-7.742
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-7.779	-7.771
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	21	1.226	19.203
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	21	54.196	34.993
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		55.422	54.196
Im Geschäftsjahr			
- erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	10	1.182	3.091
- erhaltene Dividenden	10,15	5.883	5.097
- gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	479	2.088
- gezahlte Ertragsteuern	12	3.108	3.692

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklagen	Erwirtschaftete Ergebnisse
Stand zum 31.12.2010	40.050	10.000	4.351	46.315
Gesamtergebnis				10.440
Ausschüttung				-7.208
Einstellung in die Rücklagen			3.651	-3.651
Transaktion mit nicht beherrschenden Gesellschaftern				
Stand zum 31.12.2011	40.050	10.000	8.002	45.897
Gesamtergebnis				11.272
Ausschüttung				-7.210
Einstellung in die Rücklagen			4.996	-4.996
Entnahme aus den Rücklagen			-343	343
Stand zum 31.12.2012	40.050	10.000	12.655	45.306
	Eigenkapital der EEX- Aktionäre	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter		Konzerneigenkapital
Stand zum 31.12.2010	100.716		3.064	103.780
Gesamtergebnis			859	
Ausschüttung			-534	
Einstellung in die Rücklagen				

	Eigenkapital der EEX- Aktionäre	Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Konzerneigenkapital
Transaktion mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		2.317	
Stand zum 31.12.2011	103.949	5.706	109.655
Gesamtergebnis		541	
Ausschüttung		-562	
Einstellung in die Rücklagen			
Entnahme aus den Rücklagen			
Stand zum 31.12.2012	108.011	5.685	113.696

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Die European Energy Exchange AG (EEX) betreibt eine Börse für den Handel von Energie und energienahe Produkte. Während die EEX AG eine privatrechtliche Trägergesellschaft ist, ist die Börse EEX eine öffentlich-rechtliche Börse im Sinne des Börsengesetzes. Seit ihrer Gründung hat sich EEX von einer lokalen Strombörse zu einem führenden europäischen Handelsplatz für Energie und energienahe Produkte mit internationalen Partnerschaften entwickelt. Mehr als 200 Unternehmen aus 22 Ländern nutzen den Börsenhandel der EEX, um Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsrechte und Kohle zu fairen, marktgerechten Preisen zu kaufen und zu verkaufen, ihren Bedarf zu decken und Risiken zu steuern. Die Besicherung (Clearing) und Abwicklung aller über Börse abgeschlossenen Geschäfte erfolgen durch die European Commodity Clearing AG (ECC), eine mehrheitliche Tochtergesellschaft der EEX.

EEX ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Sie entstand zum 1. Januar 2002 durch Verschmelzung der LPX Leipzig Power Exchange GmbH, Leipzig, und der European Energy Exchange AG, Frankfurt, auf die PVG Vierzehnte Vermögensverwaltung AG, Leipzig. Sie ist am Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Deutschland, geschäftsansässig und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HR B-Nr. 18409 eingetragen.

Dieser Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat auf der Aufsichtsratssitzung am 18. April 2013 vorgelegt.

1. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die erstmalig verbindlich für Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden sind

IFRS 7 Finanzinstrumente – Angaben:

Ziel der Änderungen ist ein verbesserter Einblick in die Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Sie haben auf den vorliegenden Konzernabschluss keinen Einfluss.

2. Standards, Überarbeitungen von Standards und Interpretationen, die zum Berichtszeitpunkt verabschiedet waren, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewendet werden

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards:

Es werden Änderungen vorgenommen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen in Bezug auf die wiederholte Anwendung des Standards und auf Fremdkapitalkosten in Verbindung mit qualifizierenden Vermögenswerten, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IFRIC-Interpretation 20 Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine:

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IFRS 7 Finanzinstrumente – Angaben:

Es werden Anhangangaben im Zusammenhang mit Aufrechnungsvereinbarungen verlangt.

(anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IAS 12 Ertragssteuern – Steuerliche Basis:

Die Änderungen enthalten Klarstellungen und Erleichterungen in Hinblick auf die Ermittlung der Steuerschuld (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen).

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses:

Es erfolgt eine Ausweisänderung der Bestandteile des im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Ergebnisses (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen).

IFRS 10 Konzernabschlüsse:

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27. Dieser beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden und begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen:

IFRS 11 ersetzt „IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen wird aufgehoben und stattdessen werden diese Unternehmen künftig allein at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwertes:

IFRS 13 definiert, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist, wenn dieser gefordert oder erlaubt ist (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IAS 32 Finanzinstrumente:

Ausweis – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten: Inkrafttreten der Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserung bezüglich der Bilanzierung der Ertragssteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen). Überdies werden die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz klargestellt (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011):

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2013 beginnen).

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer:

Die Änderungen haben eine Ausweitung der Angabepflichten, die Einführung des Nettozinsansatzes und die sofortige Realisierung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zur Folge.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Der Standard konsolidiert alle Angaben für den Bereich der Konzernrechnungslegung, die für Tochtergesellschaften, gemeinschaftlich geführte, assoziierte sowie strukturierte Unternehmen zu berichten sind (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen).

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011):

Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf Einzelabschlüsse (anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2013 beginnen).

Die oben genannten Änderungen haben voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des EEX-Konzerns.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

– Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ist aufgestellt nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung der Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend der Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards i.V.m. § 315a Abs. 3 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Anforderungen der IFRS sind vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von Derivaten, welche zum Fair Value bewertet werden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

– Grundlagen der Konsolidierung

- Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines

Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten und Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Rahmen eines Treuhandverhältnisses gehaltene Vermögenswerte gelten nicht als Vermögenswerte des Konzerns und sind nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

- Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern

Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt. Käufe und Verkäufe von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter werden ergebnisneutral im Konzernabschluss erfasst.

- Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Firmenwert (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

- Joint Ventures

Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 nach der Equity-Methode bilanziert.

- Konsolidierungskreis

	Tochterunternehmen					
	ECC Deutschland Leipzig 2006	ECC Lux Luxemburg Strassen 2009	EPD1 Deutschland Leipzig 2008	EGEX Deutschland Leipzig 2007	Tulpe 28 Deutschland Leipzig 2011	
Sitz Erstkonsolidierung						
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)						
31.12.2011	%	98,4999	-98,4999	80	100	-
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)						
31.12.2012	%	98,4999	-98,4999	80	100	100
Grundkapital	T€	1.015	13	125	100	25
Eigenkapital 2011	T€	22.240	73	6.018	24	24
Eigenkapital 2012	T€	33.472	35	6.018	2.046	23
Bilanzsumme 2011	T€	357.030	55.368	18.728	24	25
Bilanzsumme 2012	T€	648.984	76.263	11.186	2.322	23
Umsatz 2011	T€	22.870	9.141	16.243	0	0
Umsatz 2012	T€	22.704	10.389	13.896	978	0
Jahresüberschuss 2011	T€	7.034	20	0	-1	-1
Jahresüberschuss 2012	T€	6.235	22	0	-2.553	0
Einbeziehung	Vollkonsolidierung					
	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen					
Sitz Erstkonsolidierung	EPEX SPOT Frankreich Paris 2008		EMCC Deutschland Hamburg 2008			
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)						
31.12.2011			50		20	
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)						
31.12.2012			50		20	
Grundkapital			4.973		100	
Eigenkapital 2011			19.603		15	
Eigenkapital 2012			20.521		1.045	
Bilanzsumme 2011			27.990		33.330	
Bilanzsumme 2012			28.071		36.052	

	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	
Sitz Erstkonsolidierung	EPEX SPOT Frankreich Paris 2008	EMCC Deutschland Hamburg 2008
Umsatz 2011	34.353	2.651
Umsatz 2012	40.570	3.646
Jahresüberschuss 2011	11.660	130
Jahresüberschuss 2012	12.577	1.030
Einbeziehung	At Equity	

1 Mit der EPD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

– Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um Zuschüsse, aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Wartung, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day services) werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei allen Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte im Wesentlichen wie folgt abgeschrieben werden:

	Nutzungsdauer Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anwenderhardware	3
Audio- und Videoequipment	4
Netzwerktechnik	5
Büroeinrichtung	
Stahlschrank	20
Sonstige Büromöbel	13

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

– Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden linear abgeschrieben, sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen.

- Firmenwert

Der Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbzeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist in dessen Beteiligungsbuchwert enthalten. Der bilanzierte Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt.

Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

Seit dem Geschäftsjahr 2012 wird aufgrund einer Umstrukturierung im Management der Firmenwert des Geschäftsbereiches Terminmarkt Strom Deutschland der neuen CGU Terminmarkt Strom zugeordnet. Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit.

- Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Softwarelizenzen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand abzüglich etwaiger Zuschüsse aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn alle folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

- Es ist bestimmt, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Die direkt zurechenbaren Kosten umfassen u.a. die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Mitarbeiter sowie weitere der Softwareentwicklung direkt zurechenbare Kosten.

Aktiviere Anschaffungs- und Herstellungskosten für Software werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

	Nutzungsdauer Jahre
Standardsoftware	3
Spezialsoftware	5

– Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich mindestens einmal sowie ergänzend bei dem Vorliegen etwaiger Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwertes wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

– Leasingverhältnisse

EEX hält lediglich Vertragsverhältnisse, in denen sie Leasingnehmerin ist.

Für jedes Leasingverhältnis ist die Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums zu prüfen. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Ansonsten handelt es sich um ein Finanzierungs-Leasingverhältnis.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 im wirtschaftlichen Eigentum der EEX stehen (Finanzierungs-Leasingverhältnis), werden mit dem Barwert der Miet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Sofern das Eigentum zum Ende der Leasinglaufzeit auf EEX übergeht, entspricht die Abschreibungsdauer der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, ansonsten der Leasinglaufzeit des Leasinggegenstandes. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Miet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert und nachfolgend durch den in den Miet- bzw. Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil gemindert.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen EEX kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Die aus diesen Vereinbarungen resultierenden Aufwendungen werden zum Zeitpunkt der Nutzung der entsprechenden Miet- und Leasinggegenstände verursachungsgerecht erfasst; d.h. sie werden (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für die Prüfung der Klassifizierung eines Leasingverhältnisses wird für neue Verträge eine Wesentlichkeitsgrenze von 50 T€ als Summe der Leasingzahlungen festgelegt.

– Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen:

- flüssige Mittel,
- ein als Aktivum gehaltenes Eigenkapitalinstrument eines anderen Unternehmens,
- ein vertragliches Recht:

- flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten oder

- finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell vorteilhaften Bedingungen auszutauschen oder

d) einen Vertrag, der in eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann und bei dem es sich um Folgendes handelt:

- ein nicht derivatives Finanzinstrument, das eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmens beinhaltet oder beinhalten kann, eine variable Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu erhalten oder
- ein derivatives Finanzinstrument, das auf andere Weise als durch den Austausch eines festen Betrags an flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann. In diesem Sinne beinhalten die Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens keine Instrumente, die selbst Verträge über den künftigen Empfang oder die künftige Abgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens darstellen.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag (Trade Date Accounting). Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstantritt erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Die Kategorisierung wird zu jedem Stichtag überprüft.

Bei EEX werden die finanziellen Vermögenswerte in drei Kategorien unterteilt.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung (Hedges) designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

- Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Ausleihungen und Forderungen werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferung und Leistung oder sonstigen Forderungen ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 ebenfalls der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht bzw. nicht zuverlässig zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Da sich die Zeitwerte der von dem EEX-Konzern gehaltenen Beteiligungen nicht über geeignete Bewertungsmethoden ableiten lassen, werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert.

— **Finanzinstrumente der European Commodity Clearing AG**

EEC ist das Clearinghaus des EEX-Konzerns und fungiert als zentraler Kontrahent.

- Unbedingte Termingeschäfte

Bei bestimmten Futures ist eine physische Lieferung des Vertragsobjektes von Anfang an vorgesehen und verpflichtend. Die Vertragsparteien können ihre Verpflichtung durch ein gegenläufiges Geschäft glattstellen. Diese Kontraktform ist bei allen Handelswaren außer bei Kohle möglich. Bilanzuell sind an dieser Stelle vor allem Futures relevant, welche bereits vor dem Bilanzstichtag gehandelt wurden, deren letzter Handelstag jedoch dahinter liegt.

Durch Variation Margins werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisänderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Da es sich um einen täglich Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt, werden Futures gemäß IAS 39.17 (a) und IAS 39.39 nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Futures mit zwingendem Barausgleich werden äquivalent zu den Termingeschäften mit physischer Erfüllung behandelt, daher nicht aktiviert oder passiviert.

- Bedingte Termingeschäfte

Bei den Optionen muss vom Optionskäufer zum Vertragsschluss eine Optionsprämie gezahlt werden. Bei Kursschwankung, die sich für den Optionsverkäufer negativ gestalten und bei Ausübung zu Verlusten führen, werden vom Verkäufer Sicherheitsleistungen verlangt.

Der Optionskäufer hingegen kann über die gezahlte Optionsprämie hinaus keine weiteren Verluste erleiden, da er die Option nicht ausüben muss. Der Wert einer Option richtet sich also nach den möglichen Verlusten des Verkäufers.

Zu bilanzieren ist bei Optionen der beizulegende Zeitwert zum Stichtag. Hierbei wird auf die Optionsprämien der offenen Positionen zurückgegriffen. Es entstehen Aktiv- und Passivpositionen in gleicher Höhe, da ECC als zentraler Vertragspartner sowohl eine Forderung an den Optionsverkäufer, als auch eine Verbindlichkeit gegenüber dem Optionskäufer besitzt.

Optionsprämien werden dem Optionsverkäufer direkt gutgeschrieben. Sie stellen somit keinen zukünftigen Mittelab- bzw. -zufluss dar und sind nicht zu bilanzieren.

– **Forderungen aus Lieferung und Leistung**

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, soweit mit einer Fälligkeit größer als zwölf Monaten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferung und Leistung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch, wie z.B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Im Dezember 2012 wurde der Gefahrenübergang für Strom- und Gaslieferungen in den Clearingbedingungen konkretisiert. Bisher wurde für die Bilanzierung der Liefertag zugrunde gelegt. Da die Lieferleistung jedoch bereits mit verbindlich bestätigter Nominierung abgeschlossen ist, werden die Strom- und Gaslieferungen zum Stichtag bereits am Tag der Nominierung bilanziert. Aufgrund dieser Konkretisierung des Leistungszeitpunktes erhöhen sich Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einmalig im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Anzahlungen aus Lieferungen von Strom und Gas treten nicht mehr auf.

– **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. Es handelt sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots der Marktteilnehmer.

In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

– **Sicherheiten**

Laut Clearingbedingungen der ECC muss jeder Teilnehmer einen festgelegten Betrag an Sicherheiten leisten. Die Sicherheiten können in Form von Bargeld auf dem Bundesbankkonto der ECC, Wertpapieren oder Bankgarantien (nur für Clearingfonds) hinterlegt werden.

Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten werden in der Konzernbilanz unter der Position „Bardepots der Marktteilnehmer“ ausgewiesen und die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden von den Clearingmitgliedern verpfändet. Sie sind nicht bilanzierungsfähig.

– **Finanzschulden**

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze bei „Trade Date Accounting“ wird auf die Erläuterung für finanzielle Vermögenswerte verwiesen.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

– **Latente Steuern**

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge hängt davon ab, ob zukünftig ausreichendes, zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden die Ertragslage der Vergangenheit sowie Planungsrechnungen herangezogen. In den Vorperioden wurden aktive latente Steuern nur in der Höhe aktiviert, die planmäßig in den fünf Folgejahren verbraucht werden.

– Leistungen an Arbeitnehmer

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der i.d.R. von einem oder mehreren Faktoren wie Alter und Dienstzeit abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem unter Einbezug des Gehaltstrends die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Sofern Planvermögen vorhanden ist, wird dieses von der Pensionsrückstellung abgezogen.

– Rückstellungen

Rückstellungen werden passiviert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz benutzt wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

– Ertragsrealisierung

Die Handels- und Clearingentgelte werden sofort am Handelstag als Umsatzerlöse erfasst und monatlich abgerechnet. Handelsentgelte werden nach Handelstag abgerechnet und als Umsatzerlös erfasst. Gebühren für das Clearing werden nach Liefertag abgerechnet und im Ergebnis erfasst. Jahresentgelte werden zu Beginn des Geschäftsjahres einmalig berechnet. Technische Entgelte werden im laufenden Quartal abgerechnet. Schulungsentgelte und Infoprodukte werden ad hoc berechnet.

Zinserlöse und Zinsaufwendungen werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

– Transaktionen in Fremdwährung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung (€) umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sind kurzfristig und werden innerhalb eines Jahres erfüllt.

– Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente (insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung) entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Da ECC gleichzeitig als Käufer und Verkäufer auftritt, ist der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte deren aktueller Geldkurs.

Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird ermittelt durch die Abzinsung der zukünftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde.

4. Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessungsentscheidungen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Grundlage für den jährlichen Wertminderungstest für die Firmenwerte bildet die Unternehmensplanung der EEX sowie ihrer Tochtergesellschaften. In diesen werden Annahmen über die künftige Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeitet.

Weitere Schätzungen und Annahmen werden insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bei bestimmten Rückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen Handels- und Clearingentgelte, Jahresentgelte, Schulungsentgelte sowie sonstige Umsatzerlöse.

Handels- und Clearingentgelte werden in Abhängigkeit des gehandelten Volumens (z.B. pro MWh) berechnet. Die Jahresentgelte werden von den Trägern der Börse für die Teilnahme am jeweiligen Markt erhoben. Schulungen und Börsenhändlerprüfungen werden von der EEX angeboten.

Die technische Anbindung sowie die Börsen-Geschäftsbesorgung werden als explizite Leistungen im Rahmen der gewöhnlichen Börsengeschäftstätigkeit erbracht. Aus diesem Grund werden sie ab 2012 in den Umsatzerlösen gezeigt.

	2012 T€	2011 T€
Terminmarkt Strom	13.358	15.649
Spotmarkt Gas	358	230
Terminmarkt Gas	197	178
Spotmarkt EUA	217	88
Terminmarkt EUA/CER	365	247
Terminmarkt Kohle	0	13
Clearingentgelte	22.487	22.547
Jahresentgelte	4.642	4.631
Technische Anbindung	2.095	0
Infoprodukte	1.487	828
Schulungen/ Prüfungen	763	1.018
Geschäftsbesorgung/ Sonstiges	1.952	157
Umsatzerlöse gesamt	47.921	45.586

6. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position fallen im Wesentlichen Erträge aus Kostenweiterbelastungen an (2012: 620 T€, 2011: 5.366 T€). In den Vorjahren wurden hier Erträge aus technischen Anbindungen (Vorjahr: 3.088 T€) und Geschäftsbesorgung (Vorjahr: 1.786 T€) gezeigt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatzerlösen zugeordnet wurden.

7. Personalaufwand

Im EEX-Konzern sind zum 31. Dezember 2012 145 Mitarbeiter (Vorjahr: 127) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt beträgt die Mitarbeiteranzahl 128 (2011: 119), davon 6 (2011: 6) leitende Angestellte. Es gibt keine Auszubildenden.

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	11.258	8.650
Soziale Abgaben	1.884	1.337
Altersvorsorge	980	608
Summe	14.123	10.595

8. Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögenswerte	1.999	2.853
Sachanlagen	922	589
Leasingvermögen	7	50
Summe	2.928	3.492

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Systemkosten	10.629	9.073
Beratung	4.307	4.537
Market Maker, Broker etc.	3.768	4.426

	2012 T€	2011 T€
Bürokosten	1.744	1.657
Marketing, Veranstaltungen, Reisekosten	2.121	2.068
Nicht abziehbare Vorsteuer	96	1.473
Versicherungen, Beiträge	658	737
Aufsichtsratsvergütung	536	643
Prüfungskosten	316	384
Übrige Aufwendungen	951	1.471
Summe	25.126	26.468

Die Systemkosten beinhalten fixe und umsatzabhängige Kosten sowie Kosten für technische Anbindungen der Handelsteilnehmer. Die übrigen Aufwendungen enthalten unter anderem Recruiting- und Fortbildungskosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Korrektur der nicht abziehbaren Vorsteuer aus Vorjahren in Höhe von 644 T€ sowie übrige Aufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 152 T€ enthalten.

10. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Zinserträge Barsicherheiten	776	2.475
Zinsaufwand Barsicherheiten	-388	-2.008
Zinsergebnis Barsicherheiten	388	467
Zinsen und zinsähnliche Erträge	367	616
Zinsaufwand	-91	-80
Dividenden aus Beteiligungen	39	181
Sonstiges Zinsergebnis	315	717
Summe Zinserträge	1.182	3.272
Summe Zinsaufwendungen	-479	-2.088
Summe	703	1.184

11. Ertrag aus Equity Bilanzierung

Das Ergebnis aus Equity-Bilanzierung betrifft die Fortführung der Anschaffungskosten für die nach der Equity-Methode bilanzierte EPEX SPOT SE (EPEX).

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind die laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

	2012 T€	2011 T€
Laufende Ertragsteuern	3.108	3.517
Periodenfremde Ertragsteuern	34	175
Latente Ertragsteuern	-1.881	2.214
Summe	1.261	5.906

Für die Berechnung der latenten Steuern wird 2012 ein Steuersatz von 31,925 Prozent (Vorjahr: 31,925 Prozent) verwendet. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragssteuer mit einem Hebesatz von 460 Prozent (Vorjahr: 460 Prozent), die Steuermesszahl von 3,5 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 31,925 Prozent auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2012 T€	2011 T€
Ergebnis vor Steuern	13.074	17.205
Steuersatz	31,925%	31,925%
Erwarteter Steueraufwand	4.174	5.493
Wertänderung Verlustvortrag	-1.089	2.147
Steuerfreie Erträge	-1.878	-1.858
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	246	243
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-257	175
Abweichung von der Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	87	79
Sonstige	-21	-372
Effektiver Steueraufwand	1.261	5.906

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerschulden	
	2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€
Immaterielle Vermögenswerte	22	29	-694	-795
Sachanlagen	1	5	-31	-11
Übrige Finanzanlagen	40	0	0	0
Finanzinstrumente	408	664	-408	-664
Sonstige Forderungen	36	0	-56	-57
Verlustvortrag	4.140	2.287	0	0
Langfristige Rückstellungen	9	25	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	2	0	0
Outside Basis Differences	0	0	-99	0
Bruttowert	4.655	3.012	-1.289	-1.527
Saldierung	-1.289	-732	1.289	732
Summe	3.366	2.280	0	-795

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, da deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.164 T€ wurden nicht angesetzt. Diese Verlustvorträge sind nicht zeitlich begrenzt.

Es bestehen zu versteuernde temporäre Outside Basis Differences in Höhe von 1.976 T€ (Vorjahr: 2.883 T€) für die gemäß IAS 12.39 latenten Steuern nicht passiviert wurden.

Die latenten Steuern gliedern sich wie folgt nach Fristigkeit auf:

	2012 T€	2011 T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	3.280	1.688
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.444	592
Summe	4.724	2.280
Latente Steuerschulden		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-1.217	-722
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-142	-73
Summe	-1.359	-795

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

13. Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte

Der Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	13.514	30.018	43.533
Zugänge	2.321	3	2.324
Abgänge	-124		-124
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	15.710	30.021	45.731
Zugänge	2.802		2.802
Abgänge	-86		-86
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	18.426	30.021	48.447
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2010	7.531	17.801	25.332
Planmäßige Abschreibung	1.201		1.201
Impairment	1.652		1.652
Abgang	-64		-64
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2011	10.319	17.801	28.120
Planmäßige Abschreibung	1.997		1.997
Abgang	-43		-43
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2012	12.273	17.801	30.074
Buchwert zum 31.12.2011	5.390	12.220	17.611
Buchwert zum 31.12.2012	6.153	12.220	18.373

Die Firmenwerte sind die alleinigen immateriellen Vermögenswerte im EEX-Konzern mit unbestimmter Nutzungsdauer. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	ECC T€	EPD T€	ECC Lux T€	Tulpe 28 T€	Summe T€
Stand zum 31.12.2011	5.916	6.294	7	3	12.220
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2012	5.916	6.294	7	3	12.220

– Jährlicher Impairment-Test zum 30. September 2012

Grundlage für den Impairment-Test ist die Mittelfristplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Diese jährlich prognostizierten Cashflows werden diskontiert.

Sofern Cashflow-Prognosen über den fünfjährigen Planungshorizont hinaus notwendig sind, wird aus der Planung ein nachhaltiger Cashflow abgeleitet und auf Basis einer an der spezifischen Marktentwicklung orientierten Wachstumsrate fortgeschrieben. Für die aktuelle Planung wurde für die Geschäftsfelder Terminmarkt für Strom der EEX Power Derivatives GmbH (EPD) und das Clearinggeschäft der ECC eine Wachstumsrate in Höhe von einem Prozent herangezogen.

Zur Diskontierung der Cashflows wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital: WACC) herangezogen, der den Verzinsungsanspruch des Kapitalmarkts für die Überlassung von Fremd- und Eigenkapital gegenüber EEX widerspiegelt. Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz für die Berechnung des erzielbaren Betrages beträgt 6,7 Prozent.

Die Berechnung führt in allen Fällen zu beizulegenden Zeitwerten abzüglich Verkaufskosten, die wesentlich über den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen.

– Sensitivität der Planungsannahmen

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert beinhalten, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Es wurde analysiert, wie stark die Umsatzerlöse zurückgehen dürfen, ohne dass eine Wertminderung durchzuführen ist.

Die ermittelten Einbußen liegen immer weit unter einem Szenario, welches derzeit als realistisch einzustufen ist.

14 . Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich 2012 folgendermaßen entwickelt:

	Einbauten in Gebäuden T€	Computerhardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	859	2.582	3.441
Zugänge	138	1.004	1.141
Abgänge	0	-273	-273
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	997	3.313	4.310
Zugänge	215	421	635
Abgänge	0	-207	-206
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	1.212	3.527	4.740
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2010	395	1.800	2.195
Planmäßige Abschreibung	48	589	638
Abgänge	0	-273	-272
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2011	443	2.116	2.561
Planmäßige Abschreibung	220	709	929
Abgänge	0	-207	-207
Abschreibung/ Wertminderung zum 31.12.2012	663	2.618	3.283
Buchwert zum 31.12.2011	554	1.197	1.751
Buchwert zum 31.12.2012	549	909	1.458

Die Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen gemäß IAS 17 haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 T€	2011 T€
Anschaffungskosten zum 01.01.	207	183
Zugänge	0	24
Abgänge	207	0
Anschaffungskosten zum 31.12.	0	207
Abschreibung/Wertminderung zum 01.01.	200	149
Planmäßige Abschreibung	7	51
Abgänge	207	
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.	0	200
Buchwert zum 01.01.	7	34
Buchwert zum 31.12.	0	7

15. Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen , übrige Finanzanlagen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt.

	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		Beteiligungen	
	EPEX SPOT SE Frankreich Paris 2008	EMCC Deutschland Hamburg 2008	trac-x Deutschland Leipzig 2008	store-x Deutschland Leipzig 2008
Sitz Erstmalige Bilanzierung				

	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		Beteiligungen	
	EPEX SPOT SE Frankreich Paris 2008	EMCC Deutschland Hamburg 2008	trac-x Deutschland Leipzig 2008	store-x Deutschland Leipzig 2008
Sitz Erstmalige Bilanzierung				
Anteil am Kapital per 31.12.2011	%	50	9	12
Anteil am Kapital per 31.12.2012	%	50	8	12
Grundkapital	T€	4.973	200	200
Einbeziehung		At Equity	Anschaffungskosten	

Die Entwicklung der Buchwerte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Anteile an asoziierten Unternehmen T€	Andere Beteiligungen T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	20.451	537
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	20.451	215
Abgang	0	5
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	20.451	210
Neubewertung zum 31.12.2010	4.183	0
Ausschüttung	-4.916	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	5.624	0
Neubewertung zum 31.12.2011	4.891	0
Ausschüttung	-5.841	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	6.213	0
Impairment	-206	-40
Neubewertung zum 31.12.2012	5.057	-40
Buchwert zum 31.12.2011	25.342	215
Buchwert zum 31.12.2012	25.508	170

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen eine Ausleihung an die EMCC.

16. Derivative Finanzinstrumente

Diese Position umfasst den Zeitwert der Optionen, welcher mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt wird.

Aufgrund der Funktion der ECC als zentraler Vertragspartner werden die Forderungen und Verbindlichkeiten auf der Aktiv- und Passivseite in gleicher Höhe eingestellt, mit jeweils 1.277 T€ (Vorjahr: 2.074 T€). Hiervon werden Optionen im Wert von 1.124 T€ innerhalb eines Jahres fällig.

17 . Forderungen aus Lieferung und Leistung

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen	74.385	43.336
Abzüglich Einzelwertberichtigung	-57	-2
Forderungen aus Lieferung und Leistung	74.328	43.334
	2012 T€	2011 T€
Anfangsbestand Wertberichtigung zum 1.1.	2	6
Zuführung	57	0
Inanspruchnahme	-2	-4
Endbestand Wertberichtigung zum 31.12.	57	2

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung umfassen neben Handels- und Clearingentgelten vor allem stichtagsbedingt hohe Spotmarktumsätze für Strom und Gas (72 Mio. €), hiervon 26 Mio. € aus der noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2012.

Es bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

18. Sonstige Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche

Die sonstigen Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche sind kurzfristig. Sie gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Geleistete Anzahlungen	0	14.742
Forderungen gegenüber Finanzämtern aus Umsatzsteuer	6.661	7.386
Termingeld	4.000	4.000
Abgrenzung Systemanpassungen	1.899	1.400
Steuererstattungsansprüche	1.264	1.257
Rechnungsabgrenzung	161	199
Sonstige	0	141
Summe	13.985	29.125

Bezüglich des Wegfalls der geleisteten Anzahlungen wird auf Punkt 3 zur Abbildung der Forderungen aus Lieferung und Leistung verwiesen.

19. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen

Die Forderungen bestehen gegenüber EPEX und European Market Coupling GmbH (EMCC). Eine Erläuterung der wirtschaftlichen Beziehungen wird in Punkt 46 gegeben.

20 . Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von 613.284 T€ (Vorjahr: 328.065 T€) beinhalten Sicherheitsleistungen der Clearingteilnehmer für den Spot- und Terminmarkt, die in Form von Barsicherheiten eingezahlt sind. Sie sind in gleicher Höhe als Verbindlichkeit ausgewiesen.

21. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum Stichtag verfügt der Konzern über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 55.422 T€ (Vorjahr: 54.196 T€).

22. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich.

EEX hat 40.050.000 Aktien zu einem Nennwert von je einem Euro ausgegeben.

23. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital der EEX beträgt unverändert 40.050 T€. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 10.000 T€.

24 . Rücklagen

Die Rücklagen haben sich wie folgt verändert:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Clearingfonds	3.000	3.000
Gewinnrücklagen	9.655	5.002
Summe	12.655	8.002

25. Erwirtschaftete Ergebnisse

	2012 T€	2011 T€
Stand 01.01.	45.897	46.315
Ergebnisneutrale Veränderungen	-11.863	-11.716
Gesamtergebnis	11.272	11.298
Stand 31.12.	45.306	45.897

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet worden sind. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 7.209 T€ an die Aktionäre der EEX ausgeschüttet. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

26. Anteil nicht beherrschender Gesellschafter

Der Minderheitenanteil umfasst die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen der EEX.

Zum 31. Dezember 2012 sind wie im Vorjahr die APX-ENDEX (1 Aktie) sowie die Powernext SA (Powernext) (15.228 Aktien) an der ECC sowie mittelbar an der European Commodity Clearing Luxembourg (ECC Luxembourg) beteiligt. Weiterhin ist die Powernext zu 20 Prozent am Grundkapital der EEX Power Derivatives beteiligt.

27. Langfristige Rückstellungen

In der Position sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Pensionen sowie Archivierung enthalten.

Diese haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Pensionsrückstellungen T€	Sonstige langfristige Rückstellungen T€
Stand zum 1.1.2012	370	117
Inanspruchnahme	52	64
Auflösung	0	0
Aufzinsung	7	10
Zuführung	53	93
Abzug Deckungsvermögen	-365	0
Stand zum 31.12.2012	13	156

Für drei deutsche Mitarbeiter bestehen Rückstellungen für Pension bzw. Altersteilzeit. Zum 31. Dezember 2012 liegen IFRS Gutachten mit einem Abzinsungssatz von 3,5 Prozent vor.

Für eine weitere Person bemisst sich die Höhe der Rückstellung nach der Höhe des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung.

Für drei Mitarbeiter in Frankreich bestehen Rückstellungen für Pensionen. Die Berechnung wurde nach den Grundsätzen der IAS 19 vorgenommen. Ein Abzinsungssatz von 4,6 Prozent wurde angewendet.

28. Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten die als Finanzierungsleasing eingestuften Leasing- bzw. Mietverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einer Restleasingverbindlichkeit von 7 T€. Sie sind vollständig im Geschäftsjahr ausgelaufen.

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2.012 T€	2.011 T€
Stand 01.01.2012	3.191	4.427
Umgliederung zum 01.01.2012	-653	-118
Inanspruchnahme	2.196	3.535
Auflösung	342	689
Zuführung	2.552	3.106
Stand 31.12.2012	2.552	3.191

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Mitarbeiter und Vorstandsboni. Anders als im Vorjahreszeitraum wird die Aufsichtsratsvergütung in den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

30 . Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 76.042 T€ (Vorjahr: 43.232 T€). Sie beinhalten analog zu den Forderungen vor allem die stichtagsbedingt hohen Verbindlichkeiten aus Spotmarktumsätzen für Strom und Gas, hiervon 26 Mio. € aus noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2012.

Weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

31. Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen betreffen im Wesentlichen solche gegen die EMCC aus Spotgeschäften. Es wird auf weitere Erläuterungen in Punkt 46 verwiesen.

31. Bardepots der Marktteilnehmer

Die Bardepots der Marktteilnehmer entsprechen in ihrer Höhe dem Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Sie betragen zum Bilanzstichtag 613.284 T€ (Vorjahr: 328.065 T€).

32. Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in folgende Positionen auf:

	2012 T€	2011 T€
Erhaltene Anzahlungen	2	14.742
Aufsichtsratsvergütung	540	0
Personalverpflichtungen	546	459
Sonstige Verbindlichkeiten	161	297
Steuerschulden	165	87
Summe	1.414	15.585

Da im ablaufenden Geschäftsjahr der Gefahrenübergang für Strom- und Gaslieferungen mit verbindlicher Nominierung festgesetzt wurde, fallen keine Anzahlungen mehr an.

In den Vorperioden wurde die Aufsichtsratsvergütung in den kurzfristigen Rückstellungen gezeigt.

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig.

34. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

– Finanzinstrumente der ECC

Gewinne und Verluste aus Futures werden börsentäglich zwischen den Vertragsparteien ausgeglichen. Für ECC bestehen keinerlei Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen. Futures sind somit gemäß IAS 39.17(a) und IAS 39.39 nicht zu bilanzieren.

Optionen, die nach dem Bilanzstichtag ablaufen, sind in Höhe ihres Marktwertes zu bilanzieren (IAS 39). Als Marktwert wird der an der Börse ermittelte Wert der Optionen herangezogen. ECC wickelt als zentraler Vertragspartner sowohl das Kauf- als auch das Verkaufsgeschäft ab, so dass die Optionen in gleicher Höhe auf der Aktiv- und Passivseite zu bilanzieren sind. Hierzu wird auf die Position 16 verwiesen.

Die Optionen werden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ zugeordnet.

– **Zahlungsmittel und -äquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung sind kurzfristig. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

35 . Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand umfasst die Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit unter drei Monaten, verringert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus Kontokorrentkrediten.

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung – die Bardepots der Marktteilnehmer – gehören nicht zum Finanzmittelbestand.

36. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Jahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen wie z.B. Abschreibungen sowie Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt.

Es ergibt sich ein Cashflow aus laufender Tätigkeit in Höhe von 6.557 T€ (Vorjahr: 24.787 T€). Der im Vergleich zum Vorjahr niedrige Saldo erklärt sich im Wesentlichen durch den fehlenden besonderen Vorjahreseffekt der Vorsteuererstattung in Höhe von 19.819 T€.

37. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen zugunsten von Investitionen in das Anlagevermögen abzüglich erhaltener Dividenden. Er beträgt im Geschäftsjahr 2012 2.448 T€ (Vorjahr: 1.654 T€).

38. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttung an Aktionäre der EEX im Geschäftsjahr sowie Finanzierungs-Leasingzahlungen und beträgt -7.779 T€ (Vorjahr: -7.238 T€).

39 . Zahlungsmittel zum Ende der Periode

	2012 T€	2011 T€
Zahlungsmittel und -äquivalente	55.422	54.196
Finanzmittelbestand	55.422	54.196

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

40. Klassifizierung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Aktiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie Klassen von Finanzinstrumenten	fortgeführte AK Andere Forderungen			
	Buchwert		Fair Value	
Finanzanlagen	215		215	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0		0	
Derivative Finanzinstrumente				
Forderungen aus Lieferung und Leistung	43.334		43.334	
Sonstige Vermögenswerte	27.868		27.868	
Steuererstattungsansprüche	1.257		1.257	
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	661		661	
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	328.065		328.065	
Zahlungsmittel und -äquivalente	54.196		54.196	
Summe	455.596		455.596	
Aktiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie	Fair Value FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen			
Klassen von Finanzinstrumenten	Handel (HFT)	Buchwert	Fair Value	Fair Value-Option Buchwert
Finanzanlagen				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	2.074		2.074	
Forderungen aus Lieferung und Leistung				
Sonstige Vermögenswerte				
Steuererstattungsansprüche				
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen				
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung				
Zahlungsmittel und -äquivalente				
Summe	2.074	2.074		0
Aktiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie	Summe			
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert		Fair Value	
Finanzanlagen	215		215	

Aktiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie							Summe	
Klassen von Finanzinstrumenten							Buchwert	Fair Value
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							0	0
Derivative Finanzinstrumente							2.074	2.074
Forderungen aus Lieferung und Leistung							43.334	43.334
Sonstige Vermögenswerte							27.868	27.868
Steuererstattungsansprüche							1.257	1.257
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen							661	661
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung							328.065	328.065
Zahlungsmittel und -äquivalente							54.196	54.196
Summe							457.670	457.670
Aktiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie							fortgeführte AK Andere Forderungen	
Klassen von Finanzinstrumenten							Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen							170	170
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							125	125
Derivative Finanzinstrumente								
Forderungen aus Lieferung und Leistung							74.328	74.328
Sonstige Vermögenswerte							13.064	13.064
Steuererstattungsansprüche							921	921
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen							1.497	1.497
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung							613.284	613.284
Zahlungsmittel und -äquivalente							55.422	55.422
Summe							758.811	758.811
Aktiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie							Fair Value FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen	
Klassen von Finanzinstrumenten							Handel (HFT) Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen								Fair Value-Option Buchwert
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								Fair Value
Derivative Finanzinstrumente							1.277	1.277
Forderungen aus Lieferung und Leistung								
Sonstige Vermögenswerte								
Steuererstattungsansprüche								
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen								
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung								
Zahlungsmittel und -äquivalente								
Summe							1.277	1.277
Aktiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie								0
Klassen von Finanzinstrumenten								Fair Value
Finanzanlagen								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Finanzinstrumente								
Forderungen aus Lieferung und Leistung								
Sonstige Vermögenswerte								
Steuererstattungsansprüche								
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen								
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung								
Zahlungsmittel und -äquivalente								
Summe								0
Aktiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie								0
Klassen von Finanzinstrumenten								
Finanzanlagen								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Finanzinstrumente								
Forderungen aus Lieferung und Leistung								
Sonstige Vermögenswerte								
Steuererstattungsansprüche								
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen								
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung								
Zahlungsmittel und -äquivalente								
Summe								
Passiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie								
Klassen von Finanzinstrumenten								
Derivative Finanzinstrumente								
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung							42.856	42.856
Bardepots der Marktteilnehmer							328.065	328.065
Sonstige Verbindlichkeiten							16.014	16.014
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen							1.837	1.837
Summe							388.772	388.772
Passiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie								
Klassen von Finanzinstrumenten								
Derivative Finanzinstrumente								
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung								
Bardepots der Marktteilnehmer								
Sonstige Verbindlichkeiten							49	49
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen								
Summe							2.074	2.074

Passiva per 31.12.2011 Bewertungskategorie	Summe	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value
Derivative Finanzinstrumente	2.074	2.074
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	42.856	42.856
Bardepots der Marktteilnehmer	328.065	328.065
Sonstige Verbindlichkeiten	16.063	16.063
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	1.837	1.837
Summe	390.895	390.895

Passiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie	fortgeführte AK	Andere Verbindlichkeiten	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value	
Derivative Finanzinstrumente			
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	76.042	76.042	
Bardepots der Marktteilnehmer	613.284	613.284	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.414	1.414	
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	359	359	
Summe	691.099	691.099	

Passiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie	Fair Value	FVTPL	Erfolgswirksam	zum Fair Value	bewertete	finanzielle
Klassen von Finanzinstrumenten	Handel (HFT)	Buchwert	Fair Value	Fair Value-Option	Buchwert	Fair Value
Derivative Finanzinstrumente		1.277	1.277			
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung						
Bardepots der Marktteilnehmer						
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen						
Summe		1.277	1.277		0	0

Passiva per 31.12.2012 Bewertungskategorie	Summe	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value
Derivative Finanzinstrumente	1.277	1.277
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	76.042	76.042
Bardepots der Marktteilnehmer	613.284	613.284
Sonstige Verbindlichkeiten	1.414	1.414
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	359	359
Summe	692.376	692.376

Der Bilanzwert der derivativen Finanzinstrumente wird mit den Börsenstichtagskursen ermittelt und ist damit dem Level 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat die Bewertungskategorie „Kredite & Forderungen“ ein Zinsergebnis von 20 T€ (Vorjahr: 632 T€) erzielt. Des Weiteren wurden im Vorjahr Forderungen in Höhe von 57 T€ wertgemindert (Vorjahr: 6 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Bewertungskategorien:

		täglich		nicht mehr als 1 Jahr	
		2012 T€	2011 T€	2012 T€	2011 T€
Konzernanhang					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	0	0	125	0
Erhaltene Anzahlungen (ECC AG)	18	0	14.742	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistung, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17-19	71.611	39.472	18.199	17.576
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	20	613.284	328.065	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	21	55.422	54.196	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		740.317	436.475	18.324	17.576
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Geschäften	28	0	0	0	7
Geleistete Anzahlungen (ECC AG)	33	0	14.742	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30,31,33	72.213	39.542	5.602	6.423
Bardepots der Marktteilnehmer	32	613.284	328.065	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		685.497	382.349	5.602	6.430
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	16	0	0	1.124	337
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	16	0	0	1.124	337
				mehr als 1 Jahr nicht mehr als 5 Jahre	
Konzernanhang				2012 T€	2011 T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				0	0

	mehr als 1 Jahr nicht mehr als 5 Jahre	
	2012 T€	2011 T€
Konzernanhang		
Erhaltene Anzahlungen (ECC AG)	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistung, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Geschäften	0	0
Geleistete Anzahlungen (ECC AG)	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0
Bardepots der Marktteilnehmer	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und Derivate	153	1.737
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate	153	1.737

41. Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Die Gestaltung des Risikomanagements in der EEX-Gruppe folgt dem 4-Augen-Prinzip und dem Prinzip der Funktionstrennung. Für die laufende Steuerung von Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens sind die verschiedenen operativen Abteilungen zuständig. Überwacht werden die operativen Abteilungen durch die Abteilung Risikocontrolling, welche keine Verantwortung für das operative Geschäft hat.

Hauptinstrument zur Information des Vorstands über die Risikosituation ist der quartalsweise Risikobericht. Dieser wird ergänzt durch Ad-hoc-Berichte für spezifische Sachverhalte, wenn wesentliche Sachverhalte vorliegen.

Die interne Revision prüft die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der einzelnen Bestandteile des Risikomanagementsystems im regelmäßigen Turnus gemäß dem vom Vorstand verabschiedeten risikoorientierten Prüfungsplan.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen (z.B. als Folge einer Insolvenz) und dies für den Konzern zu einem Verlust führt.

Dieses Risiko besteht für die Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie für alle Klassen von Finanzinstrumenten, die durch ECC gecleart werden.

Die wesentliche Quelle für Adressausfallrisiken stellt das Clearinggeschäft dar. Da ECC als zentraler Kontrahent zwischen Käufer und Verkäufer tritt, trägt sie das Ausfallrisiko beider Seiten. ECC unterliegt den Regelungen des Kreditwesengesetzes und wird von der Deutschen Bundesbank sowie dem Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht überwacht. Risikostrategie der ECC ist es, dieses Ausfallrisiko jederzeit vollständig durch den Aufbau von Risikodeckungspotenzialen (Lines of Defense) zu besichern.

Die Lines of Defense bestehen aus folgenden wesentlichen Komponenten:

Zulassungsbedingungen:

Als Clearingmitglieder der ECC sind nur Institute mit Sitz in der EU oder der Schweiz zugelassen, die über eine ausreichende finanzielle Stärke sowie die operationellen Einrichtungen zur Abwicklung des Clearinggeschäftes verfügen. Dies wird im Rahmen des Zulassungsprozesses geprüft sowie fortlaufend überwacht.

Garantie durch Clearingmitglieder:

Das den Handelsteilnehmer betreuende Clearingmitglied garantiert alle Verpflichtungen der Handelsteilnehmer, z.B. aus der Stellung von Sicherheiten, der Lieferung von Waren oder der täglichen Gewinn- und Verlustrechnung. Der Einzug aller Zahlungen erfolgt direkt vom Clearingmitglied. Von dieser Garantie ausgenommen sind lediglich die geschuldeten Clearingentgelte.

Tägliche Gewinn- und Verlustverrechnung:

Aufgelaufene Gewinne und Verluste werden täglich verrechnet und dem jeweiligen Clearingmitglied belastet oder gutgeschrieben.

Individuelle Margins:

Individuelle Margins decken die potenziellen Verluste aus einer offenen Position mit einem Sicherheitsniveau von 99 Prozent bei einer vorgegebenen Haltedauer.

Intraday Margin Calls:

ECC hat das Recht, jederzeit Intraday Margin Calls vorzunehmen und zusätzliche Sicherheiten zu verlangen, wenn die Marktlage oder die Risikosituation es erfordern.

Clearingfonds:

Der Clearingfonds ist eine solidarische Sicherheitsleistung aller Clearingmitglieder. Er deckt potenzielle Verluste, die nicht durch die individuellen Margins abgedeckt werden. Die Höhe des Clearingfonds wird auf Basis täglich durchgeführter Stresstests ermittelt. In diesen werden die Auswirkungen des Ausfalls eines oder mehrerer Teilnehmer unter der Annahme verschiedener extremer, aber plausibler Marktpreisentwicklungen simuliert. Von dem so ermittelten Clearingfonds wird der Eigenbeitrag der ECC zum Clearingfonds

(derzeit 3 Mio. €) abgezogen. Zusätzlich wird ein individueller Mindestbeitrag aus den historischen, individuellen Marginnachforderungen eines Clearingmitgliedes (inklusive seiner Nicht-Clearingmitglieder und Kundenpositionen) über die letzten zwölf Monate ermittelt. Abhängig von der Einschätzung des Risikos eines Clearingmitgliedes legt ECC auch einen absoluten Mindestbeitrag für den Beitrag zum Clearingfonds fest.

Rücklagenbildung:

ECC bildet aus ihren Gewinnen Rücklagen für den Clearingfonds, um gegebenenfalls zur Erfüllung der Verpflichtungen eines in Verzug geratenen Clearingmitgliedes beizutragen.

Wiederaufstockungspflicht Clearingfonds:

Der Clearingfonds ist innerhalb von zehn Geschäftstagen nach einer Inanspruchnahme wieder auf den ursprünglichen Betrag aufzustocken. Sofern sich ein Clearingmitglied in Verzug befindet, erfolgt eine Freigabe von Clearingfondsbeiträgen frühestens einen Monat nachdem alle Verpflichtungen des in Verzug befindlichen Clearingmitgliedes beglichen sind.

Eigenmittel der ECC:

Die Eigenmittel der ECC decken potenzielle Verluste, die nicht durch individuelle Margins oder den Clearingfonds abgedeckt sind.

Anforderungen an Sicherheiten und Sicherheitenabschläge:

ECC akzeptiert als Sicherheiten nur Euro sowie liquide Wertpapiere bonitätsmäßig einwandfreier Emittenten, deren Marktpreisschwankungen durch adäquate Sicherheitsabschläge abgedeckt werden. Sicherheiten werden mindestens täglich neu bewertet und die Konzentrationsrisiken beachtet.

Eigene Mittel werden nur in Anlagen mit minimalem Kreditrisiko (z.B. als besicherte Anlage bzw. bei Kontrahenten mit aufsichtsrechtlicher Nullgewichtung) und höchstmöglicher Liquidität angelegt.

Die potenziellen Risiken aus dem Ausfall von geschuldeten Transaktionsentgelten oder anderen Forderungen sind gering. Es wird fortlaufend analysiert, ob sich Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentrieren (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Die nachfolgende Tabelle zeigt das höchstmögliche Ausfallrisiko aus Forderungen zum Stichtag.

	2012	2011
	T€	T€
Forderungen aus Lieferung und Leistung	2.717	3.862
Sonstige Vermögenswerte	0	303
Summe	2.717	4.165

Die Aufstellung beinhaltet nicht die Forderungen aus Warenlieferungen sowie die derivativen Finanzinstrumente, da diese durch das Marginsystem besichert sind. Ebenso sind Forderungen aus Termingeldanlagen und gegen Finanzämter nicht enthalten, da bei diesen ein geringes Ausfallrisiko unterstellt wird.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken werden als ungünstige Wertveränderung von Vermögenswerten aufgrund der Änderung bewertungsrelevanter Marktparameter (Börsenkurse, Zinssätze usw.) definiert.

Aus dem laufenden Geschäft treten im Konzern Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Fremdwährungsrisiken (z.B. bei offenen Vorsteuererstattungsansprüchen in Gebieten außerhalb des Euroraumes) auf. Diese Risiken sind geringfügig und werden situationsgerecht gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht nachkommen kann.

Unter Liquiditätsrisiken werden das kurzfristige Liquiditätsrisiko (d.h. liquide Mittel decken nicht die laufenden Mittelabflüsse) sowie das strukturelle Liquiditätsrisiko (d.h. die mittel- und langfristigen Einnahmen decken nicht die mittel- und langfristigen Ausgaben) subsumiert.

Ziel der Risikostrategie ist es, durch die Anlagepolitik Fristeninkongruenzen in der Bilanz zu vermeiden. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung geplant und zeitnah geschlossen. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken – im Wesentlichen aus steuerlichen Sachverhalten – werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern geschlossen. Bei ECC wird das Liquiditätsrisiko zudem anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern überwacht.

Liquiditätsrisiken aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen zum 31. Dezember nicht (31. Dezember 2011: 7 T€).

Die Altersstrukturanalyse der Vermögenswerte und Schulden in Punkt 40 zeigt einen Überschuss der Vermögenswerte zu jeder Fälligkeit.

Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden alle potenziellen Schäden aus:

- Störungen der verwendeten IT-Systeme,
- Unangemessener Gestaltung interner Prozesse,

- Fehlern von Mitarbeitern,
- Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister

verstanden. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen in Verbindung mit einer großen Anzahl von Transaktionen resultieren wesentliche operative Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile der IT-Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister ein wesentliches Risiko.

Dieses Risiko wird durch die redundante Auslegung aller kritischen IT-Komponenten und Applikationen sowie das Vorhalten von Backup-Kapazitäten und Prozessen gesteuert. Neben einem Ausweichrechenzentrum verfügt EEX über ein Ausweichbüro. Für den Ausfall des Bürostandortes besteht ein Notfallplan der in Notfalltests regelmäßig überprüft wird.

Übergeordnetes Ziel der Risikostrategie im EEX-Konzern ist es, dass die operationellen Risiken durch weitgehende Automatisierung in Verbindung mit anerkannten Methoden der Systementwicklung und ausführlichen Testverfahren minimiert werden. Kerndienstleistungen werden selbst erbracht, wo es sinnvoll ist, bedient sich der EEX-Konzern externer Dienstleister, um Economies of Scale, insbesondere beim Systembetrieb, zu heben. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen des Auswahlprozesses sowie fortlaufend auf der Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. In einem jährlichen Self-Assessment werden operationelle Risiken identifiziert und bewertet.

Backup-Prozesse sind für kritische Geschäftsprozesse implementiert und werden regelmäßig getestet.

Interne Prozesse sind in der „Schriftlich fixierten Ordnung“ des EEX-Konzerns beschrieben. Diese enthält für alle wesentlichen Prozesse Verfahrensbeschreibungen und Kontrollhandlungen. Diese werden auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu reduzieren.

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse – auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben – dezentral erfasst und anschließend zentral ausgewertet.

Darüber hinaus bestehen Versicherungen (E&O-Versicherung) im Rahmen der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Gruppe Deutsche Börse für den Eintritt von Schadensfällen aus Fehlern aus dem kommerziellen Handeln.

42. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2012 hält EEX keine eigenen Aktien.

43. Treuhandvermögen

Entsprechend der Clearingbedingungen verwahrt die ECC Luxembourg auf ihrem bei der Deutschen Emissionshandelsstelle geführten Konto treuhänderisch die von den Teilnehmern des Börsenhandels mit EU-Zertifikaten eingelieferten Emissionsrechte. Zum 31. Dezember 2012 belaufen sich diese auf 13.159.500 Stück (Vorjahr: 13.651.219 Stück) mit einem Marktwert von 83.688 T€ (Vorjahr: 92.282 T€). In entsprechender Höhe bestehen Treuhandverbindlichkeiten in Form von Herausgabeansprüchen der Treugeber.

44. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns bestehen aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

	Summe in T€	2013 in T€	2014 bis 2017 in T€	2018 bis 2020 in T€
Finanzielle Verpflichtung				
Systemaufwand	4.119	1.500	2.619	0
Wartung IT	210	209	1	0
Infrastruktur IT	260	260	0	0
Miete	4.393	662	2.133	1.599
Kraftfahrzeuge	113	54	59	0
Summe der Verpflichtung	9.487	3.077	4812	1599

Zum Stichtag besteht gegenüber der transpower stromübertragungs gmbh eine Patronatserklärung bis zu einem Höchstbetrag von 986 T€ hinsichtlich der Verpflichtungen der ECC Luxembourg.

45. Abschlussprüferhonorar gem äB § 314 Nr. 9 HGB

	2012 T€	2011 T€
Abschlussprüfungsleistungen	186	169
Andere Bestätigungsleistungen	16	0
Sonstige Leistungen	10	0
Summe	212	169

46. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, die die Gruppe beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diese ausüben oder durch die Gruppe beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden.

Dementsprechend werden die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates, Anteilseigner mit Anteilen größer als 20 Prozent sowie die Tochter-, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Personen und Unternehmen definiert.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten üblich abgeschlossen.

– **Beziehungen zu nahestehenden Personen**

Vorstand

Peter Reitz, Leipzig, Vorsitzender

Steffen Köhler, Oberursel (seit 1.März.2012)

Dr. Christoph Mura, Norderstedt (bis 31. August 2012)

Dr. Thomas Siegl, Eschborn (seit 1.September.2012)

Frau Iris Weidinger, Leipzig

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Jahr 2012 3.520 T€, inklusive fixer und variabler Bestandteile.

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Kroneberg (Vorsitzender)

Rechtsanwalt, Köln

Jürg Spillmann (stellv. Vorsitzender)

Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, Eurex Zürich AG, Zürich/Schweiz

Hans E. Schweickardt (stellv. Vorsitzender seit 21.Juni 2012)

Präsident des Verwaltungsrates, Alpiq Holding AG, Neuchâtel/Schweiz

Roland Werner (stellv. Vorsitzender)

Staatssekretär, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden

Dr. Hans-Joachim Arnold (seit 21. Juni 2012)

Leiter Recht/Compliance, RWE Deutschland AG, Essen

Edward Backes

Head of Department Market Supervision Trading and Clearing, Deutsche Börse AG, Eschborn

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Leipzig

Ulrich Kastner

Unternehmensberater, UKC GmbH, München

Dr. Egbert Laege

Mitglied des Vorstands, E.ON Energy Trading SE, Düsseldorf

Stefan Mäder (bis 30. April 2012)

Mitglied des Vorstands, SIX Management AG, Zürich/Schweiz

Dr. Stefan Mai

Director; Head of Section Market Policy, Deutsche Börse AG, Eschborn

Dr. Dirk Mausbeck

Mitglied des Vorstands, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Katja Mayer

Geschäftsführende Gesellschafterin, KM Networks GmbH, Hofheim

Prof. Harald R. Pfab (stellv. Vorsitzender bis 21. Juni 2012)

Vorsitzender des Vorstands, Sachsen Bank, Leipzig

Dr. Michael Redanz

Geschäftsführer, MVV Trading GmbH, Mannheim

Marcel Reiffers

Chief Operating Officer, Enovos Luxembourg S.A., Strassen/Luxemburg

Dr. Randolph Roth

Head of Market Structure, Eurex Frankfurt AG, Eschborn

Uwe Schweickert (seit 7. Juni.2012)

Leiter Executive Office Devisen Derivates & Market Data, Deutsche Börse AG, Eschborn

Dr. Hans-Jürgen Witschke

Vorsitzender der Geschäftsführung, DB Energie GmbH, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsvergütung

Für ihre Tätigkeit im Jahr 2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der EEX 494 T€. Die Abrechnung erfolgt im Folgejahr.

– Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Wie im Vorjahr hält auch zum 31.Dezember 2012 die Eurex Zürich AG mit Sitz in Zürich, Schweiz, 56,14 Prozent an der EEX.

Die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres bzw. die Forderungen und Verbindlichkeiten zum Stichtag gegenüber dem Deutsche Börse Konzern werden in der folgenden Darstellung gezeigt:

	2012 T€	2011 T€
Deutsche Börse Konzern		
EEX-Konzern Leistungsempfänger		
- Bereitstellung Handelssystem inkl. dessen Anpassung	7.040	7.855
- Finanzdienstleistungen	45	175
- Teilung Kosten und Erträge aus Eurex-Kooperation	245	166
EEX-Konzern Leistungserbringer		
- Bereitstellung Handelsdaten	-353	-227
Forderung zum 31.12.	172	401
Verbindlichkeit zum 31.12.	633	406
Finanzforderung zum 31.12.	104	109

• Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen, assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

	2012 T€	2011 T€
EPEX Spot SE		
EEX Konzern Leistungsempfänger		
- physische Erfüllung von Terminmarktgeschäften	21	15
EEX Konzern Leistungserbringer		
- Geschäftsbesorgung Betriebsstätte Leipzig	2.394	1.786
- Projektkosten	93	3
- Schulungen	41	111
- Sonstiges	36	46
Forderung zum 31.12.	204	357
Verbindlichkeit zum 31.12.	123	215
EMCC		
EEX Konzern Liefer- bzw. Leistungsempfänger		
- Stromlieferung	511.669	354.034
EEX Konzern Liefer- bzw. Leistungserbringer		
- Stromlieferung	43.570	159.117
- Transaktionsentgelte	128	100
- Zinsertrag	20	20
Forderung zum 31.12.	1.296	282
Verbindlichkeit zum 31.12.	236	1.623
Forderung aus Darlehen (Restlaufzeit > 1 Jahr)	250	250

35. Beteiligungsübersicht zum Bilanzstichtag gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB

Name	Sitz	Gezeichnetes Kapital T€	Anteil %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss T€
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
ECC	Leipzig	1.015	98,4999	33.472	6.235
EPD1	Leipzig	125	80	6.018	0
EGEX	Leipzig	100	100	2.046	-2.553

Name	Sitz	Gezeichnetes Kapital T€	Anteil %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss T€
Tulpe 28	Leipzig	25	100	23	0
ECC Lux	Luxembourg	13	98,4999	35	22
2. Beteiligungen					
EPEX SPOT	Paris	4.973	50	20.521	12.577
EMCC	Hamburg	100	20	1.045	1.030

1 Mit der EPD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Es werden Werte gemäß der jeweils geltenden lokalen Rechnungslegungsnormen angegeben.

48. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des EEX-Konzerns sind nach Beendigung des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Leipzig, 8. März 2013

Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender (CEO)

Steffen Köhler, Vorstandsmitglied (COO)

Dr. Thomas Siegl, Vorstandsmitglied (CRO)

Iris Weidinger, Vorstandsmitglied (CFO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der European Energy Exchange AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung und Konzernanhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mock, Wirtschaftsprüfer

Müller, Wirtschaftsprüfer